



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

164 (10.4.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227296)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung drei in's Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 1,20 ohne Beleggeld. Bei event. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postbestellungsnummer 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. G. 2. — Geschäfts-Rezeption Waldhofstraße 6. Schweglingerstraße 24. Telefonstraße 11. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro emp. Kolonieteil für Wlgen. Anzeigen 0,40 R.-M. Restl. 1-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden abber berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Koltrüge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die italienische Kolonialpolitik

„Bestandteil der Außenpolitik“

Der Unterstaatssekretär für die Kolonien, Zantafano, erklärte gegenüber Pressevertretern, die italienische Kolonialpolitik werde künftig integrierender Bestandteil der italienischen Außenpolitik sein, ohne damit irgend jemanden zu bedrohen. Mussolinis Afrika-Reise werde auch eine gewisse Tragweite für die allgemeinen Beziehungen Italiens zum Islam haben, bis hinunter an die Küste des Roten Meeres.

Dementiert wird die Nachricht, wonach Italien mit England eine Aufteilung der Im'rien in Abessinien beabsichtigt habe. Von solchen Schritten werde zunächst Frankreich verständigt werden; es werde aber zu gegebener Zeit eine gerechte Neuordnung des abessinischen Problems mit Paris und London angestrebt werden.

Nach weiteren offiziellen Erklärungen wird Italien seine Unter-schreit unter den Locarno-Vertrag nicht verleugnen. Es heißt auch, die italienische Regierung sei nicht gegen den Völkerverbund. Die Stellung, die die italienische Regierung in der Studienkommission des Völkervertrages einnehmen wird, ist jedoch noch nicht genau festgelegt.

Die Mittelmeerreise Mussolinis

Die italienische Presse zu eingehenden Kommentaren Anlaß, in denen die zukünftige Stellung Italiens im Mittelmeer eingehend erörtert wird. Der „Messaggero“ schreibt u. a., daß das Mittelmeer für Italien alles bedeute, indem er sich dabei auf Neufundland eines englischen Staatsmannes stützt. Niemandem, erklärt das Blatt, könne Italien eine Vorherrschaft im Mittelmeer einräumen. Wenn auch Italien auf den Namen „unser Meer“ Verzicht leisten könne, so müsse man daran doch die Bedingung knüpfen, daß keine andere Macht das Mittelmeer als ihr eigenes ansehe. Der „Messaggero“ entwickelt schließlich einen vollständigen Verteidigungsplan und fordert die Sicherung durch U-Boote, Torpedoboote, Luftfahrzeuge und weit in das Mittelmeer gelegte Minenfelder. Schließlich müßten weittragende Geschütze, die auf besonders konstruierten Eisenbahnwaggons leicht umgruppiert werden könnten, zur Sicherung der Küste aufgestellt werden.

Frankreichs Kriegsschulden

Peret ist zufrieden

V Paris, 10. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie bereits gemeldet, nehmen die französisch-amerikanischen Kriegsschuldverhandlungen einen günstigen Verlauf. Finanzminister Peret gab nach dem Kabinettsrat folgende Erklärung ab:

„Der Stand der Verhandlungen ist zufriedenstellend. Nach den letzten Kabelmeldungen unseres Botschafters in Washington glaube ich sagen zu können, daß innerhalb acht Tagen eine grundsätzliche Verständigung erzielt wird.“ Der Standpunkt des Finanzministers geht dahin, daß vor dem Abschluß der französisch-amerikanischen Verhandlungen die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit England über die Rechtsfrage nicht möglich ist. Da nun die Aussicht besteht, daß zwischen Paris und Washington die Einigung bis Ende der nächsten Woche perfekt sein wird, so läßt sich die Reise des Finanzministers Peret nach London für Ende dieses Monats erwarten.

Die Washingtoner Besprechungen wurden diesmal von einem ganz kleinen Komitee geführt. Der französische Botschafter und ein Vertreter des Finanzministers verhandelten direkt mit Mellon und zwei Mitgliedern der Kriegsschuld-Kommission. Die französischen Vorschläge wurden auf Grund von der Callaug Mitte des Vorjahres gemachten Anträgen entwickelt. Die gingen dahin, 25 Millionen Dollar jährlich zu zahlen. Da von diesen 25 Millionen 20 Millionen Dollar zur Begleichung der Renten für die amerikanischen Handelskredite vom Jahre 1919 dienen, so blieben nur 5 Millionen für die Bezahlung der amerikanischen Geldkredite übrig. Dieser französisch-amerikanische Vorschlag wird von amerikanischer Seite so aufgefaßt, als ob es sich um ein Moratorium handeln würde.

Zur Stunde ist nicht bekannt, welche Zugeständnisse der französische Botschafter machen mußte, um Mellons grundsätzliche Zustimmung zu erhalten. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um ein sechsjähriges Moratorium bei einer jährlichen Zahlung der erwähnten 25 Millionen Dollar. Um die Festlegung bestimmter Anskütäten nach Ablauf des Zahlungsaufschubes zu ermöglichen, ist anzunehmen, daß der französische Botschafter die von Frankreich geforderte Garantieklausel fallen lassen mußte. Diese letzte französische Konzession ist insofern von Wichtigkeit, als das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Deutschland dadurch unverändert bleibt. Die Einführung der Garantieklausel würde bekanntlich die Umstellung der amerikanisch-deutschen Finanzbeziehungen in dem Sinne zur Folge haben, daß Amerika in Deutschland als Eintreiber der Dawes-Anskütäten aufzutreten müßte.

Peret verlangt freiwillige Spenden

Finanzminister Peret erklärt einen Aufruf an die französischen Steuerzahler zum freiwilligen Beitrag zur Amortisation der Kriegsschulden. Der Finanzminister teilt darin mit, daß ein nationales Komitee unter dem Vorsitz des Marschalls Cuffre und des Ehrenvorsitzes des Präsidenten der Republik Doumergues begründet worden sei, das sich zur Aufgabe mache, die Nationalkassen zu über-machen. Der Präsident der Republik hat als erster 50 000 Franken, der Finanzminister 10 000 gestiftet.

Scharfe französische Kritik an Mussolinis Rede

Man kann nicht gerade behaupten, daß die Rede Mussolinis ein günstiges Echo in der französischen Presse gefunden hat. Verschiedene Blätter ziehen eine Parallele zwischen dem „Duce“ und dem „Kaiser“. So führt der „Paris Soir“ Mussolinis Ausspruch an: „Unser Schicksal liegt und wird stets auf dem Meere liegen“, dem dem geflügelten Worte Wilhelms II.: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, ähnlich sehr wie der faschistische Imperialismus dem Pan-germanismus. (1)

Nach dem „Journal des Debats“ bedeutet es eine Fronte des Schicksals, daß Mussolini gerade auf dem Kreuzer, der den Namen des Gründers der italienischen Liberalen Partei trägt, die endgültige Unterdrückung des liberalen Regimes angekündigt habe. Auch dieses Blatt führt den Vergleich mit dem deutschen Kaiser an und weist ferner darauf hin, daß in Mussolinis Reden stets die Worte „Krieg und Schlacht“ wiederkehrten, und daß diese Sprache nicht nur von dem Diktator selbst, sondern auch von seinen Anhängern und der faschistischen Presse geführt würde.

Die französische Presse wirft ferner mit einer gewissen Beforgnis die Frage auf, worauf die imperialistischen Wünsche Mussolinis gerichtet seien. Der „Paris Soir“ behauptet, es sei für niemanden ein Geheimnis, daß er vor einigen Wochen gelegentlich seines Zutrittens zum Chamberlain an der afrikanischen Küste diesem die italienische Hilfe gegen die Türken in der Mosulfrage angeboten habe, natürlich gegen eine entsprechende Kompensation.

Der Sündenbock

Die italienische Presse ist immer noch erfüllt von Ausfällen gegen die Fremden und das Ausland. Das Blatt des Brünners Mussolinis, der „Popolo d'Italia“ macht die Auslandspresse direkt für das Attentat verantwortlich, da sie durch Schürung des Hasses gegen Mussolini franks Gehirne zu Marboerufen aufreize.

Zum Verteidiger der Attentäterin Gibson wurde von amtswegen der maximalistische Deputierte Cassinelli bestellt, der den Auftrag auch angenommen hat. Wie bekannt, ist er auch zum Verteidiger des Attentäters Zaniboni ernannt worden.

Um den Marokkofrieden

Optimismus in Paris

V Paris, 10. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach Schluß des heutigen Kabinettsrats, in dem Ministerpräsident Briand über die marokkanischen Angelegenheiten Bericht erstattete, gab Kriegsminister Painlevé folgende Erklärung über die in Aussicht stehenden Friedensverhandlungen mit Abd el Krim ab:

„Die Lage hat sich geläutert und man darf hoffen, daß der Friede bald verwirklicht sein wird. Die Verhandlungen zwischen der französischen und der spanischen Regierung sind auf gutem Wege. Demnächst werden die Bevollmächtigten Frankreichs und Spaniens offiziell mit den Vertretern Abd el Krim in Verbindung treten. Als Ort, an dem diese erste Aussprache stattfinden soll, ist bereits Udscha an der algerisch-marokkanischen Grenze bestimmt worden. Die spanische Regierung hat unverzüglich ihre Bevollmächtigten zu ernennen. Ledrigens ist dies vielleicht unterdessen schon geschehen. Für Frankreich werden diese ersten Unterhandlungen von General Simons, dem ehemaligen Kommandanten des Abenteures von Taza, dem Generaldirektor für die marokkanischen Angelegenheiten Rabath Duclos und dem Direktor für afrikanische Angelegenheiten im Außenamt Bonsoi geführt werden. Die französischen und spanischen Vertreter werden dieser Tage in Paris eine Vorbereitungsabstimmung abhalten und dann nach Udscha abreisen.“

Ministerpräsident Briand gab einem ähnlichen Optimismus Ausdruck, indem er erklärte, die Verhandlungen gehen im Einklang mit Spanien unter guten Bedingungen voran. Ferner wird bekannt, daß auch die Rifs drei angegebene Persönlichkeiten als Vertreter bei den Verhandlungen in Udscha bezeichnet haben. Voraussichtlich wird diese erste Zusammenkunft im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

Weiteren Meldungen aus Rabat zufolge hat Spanien folgende Delegierte für die Friedensverhandlungen ernannt: Lopez Bolanos, Direktor der Sektion Marokko im Kriegsrat, Kommandant Aguilar und Don Miguel Palma. Die Delegierten des Rifsgebietes sind: Mohammed Azertane, Außenminister, und Mohammed Sig Ahmed Cheddi.

Als Friedensbedingungen

werden Verwaltungs- und wirtschaftliche Autonomie der Rifslande zugesichert werden. Diese müssen aber die formelle Souveränität des Sultans anerkennen, Polizeikontrolle durch Frankreich und Spanien, Entwaffnung der Stämme mit Ausnahme einer für die Ordnung und Sicherheit unentbehrlichen Eingeborenenpolizei.

Die letztere Bedingung wird, so glaubt die pazifistische „Solente“, auf den einmütigen Widerstand der Rifsstämme stoßen. Die „Humanité“ hält bei diesen Forderungen, die einer völligen Unterwerfung Abd el Krim gleichkommen würden, die Friedensaus-sichten für äußerst schwach.

Verschiedene Meldungen aus Marokko versuchen, den Friedenswillen Abd el Krim zu verächtigen. Es wird gesagt, daß Abd el Krim die Friedensgerichte geschickt ausnütze. Er habe eine Proklamation an die Stämme gelangen lassen, in der er den Frieden als einen Sieg der Kämpfe für die Unabhängigkeit des Rifs bezeichne. Abd el Krim wisse, daß in den nächsten Tagen des Ramadan-Festes ein religiöses Fest der Bevölkerung ergeise und diese Erregung gebe ihm die Möglichkeit, seine Propaganda zu ver-härten.

Der Grenzkampf in der Nordmark

Von Prof. Dr. Meyer-Jahm-Niel

Die Lage des deutschen Volkes in der Mitte Europas hat von Beginn unserer Geschichte an, unsere Stellung zu den Nachbar-völkern bedingt und Grenzämpfe hervorgerufen, die noch heute nicht abgeschlossen sind. Der gewaltige Vorstoß der Deutschen nach Osten in die von den Germanen während der Völkerwanderung verlassenen Gebiete, trug im Mittelalter das Deutschtum über Elbe, Oder und Weichsel bis Riga und Neval, eine Bewegung, die durch den verlorenen Krieg zeitweilig an Stoßkraft verlor hat. Bei uns im Norden findet der Grenzkampf ebenfalls in der Völkerwanderung seinen Ursprung. Als die westgermanischen Deutschen Wäden und Angeln aus Schleswig nach England abwanderten, drangen von Norden, von den dänischen Inseln Nordgermanen ein, die Wikinger, Normannen oder Dänen genannt werden. Diese Nordgermanen gründeten auf deutschem Boden eine dänische Kolonie, aus der sich dann später das Herzogtum Schleswig entwickelte als Lehen der dänischen Krone. Das deutsche Geschlecht der Schauenburger, das in Holstein regierte, ließ sich 1226 mit Schleswig beehren, veran-lasste die Germanisierung Schleswigs und machte aus der ursprünglichen Personalunion der beiden Länder eine Realunion. Nach dem Aussterben der Schauenburger mußte der neue Regent Schleswig-Holsteins der dänische König Christian I. aus dem Hause der Oldenburger die staatsrechtliche Einheit der beiden Länder anerkennen durch die berühmten Worte: „Dafse bliwen to samende ewich ungedelt.“ Durch die Personalunion Schleswig-Holsteins mit Dänemark unter der Regierung der Oldenburger gewann die deutsche Kultur in Dänemark dauernd an Bedeutung. Besonders die Reformation trug viel bei zur Stärkung des deutschen Einflusses in Dänemark. König Christian III. (1533-1559) nahm als junger Prinz am Wormser Reichstag teil und wurde ein begeisterter Anhänger der neuen Lehre, seine Gemahlin war eine deutsche lutherische Prinzessin, seine Ratgeber Deutsche, in erster Linie Schleswig-Holsteiner, der Feldherr Johann Ranzau, später der Diplomat Heinrich Ranzau. Da das dänische Königshaus deutsch war, und fortgesetzt in deutsche Fürstentümer hineingeheiratet, ergoß sich dauernd ein Strom deutscher Edelleute nach Dänemark, wo ihnen in Heer, Diplomatie und Verwaltung die höchsten Stellen eingeräumt wurden. Aus politischen Gründen nahmen die dänischen Könige mit Vorliebe deutsche Offiziere. Unter Christian V. (1670-99) waren von 546 Offizieren 410 Deutsche und nur 136 Dänen und Norweger. Unter den Gelehrten, Kaufleuten, Handwerklern befanden sich zahlreiche Deutsche als führende Männer. Während des 30-jährigen Krieges wanderten aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Brandenburg und Pommern viele Deutsche nach Dänemark aus, und Christian IV. begünstigte diese deutsche Einwanderung, da hierdurch dem dänischen Bürgertum tüchtige Kräfte zugeführt wurden. Besonders im 18. Jahrhundert unter der Regierung Friedrichs V., als Wolke und der ältere Bernstorff den maßgebenden Einfluß hatten, befaßten sich Deutsche auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens, im Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft in führender Stellung, zum Wohle und Nutzen Dänemarks.

Aber es konnte nicht ausbleiben, daß der überragende deutsche Einfluß, besonders in Heer und Verwaltung bei den Dänen auf Widerspruch stieß und dadurch eine national-dänische Gegenbewegung hervorrief, die besonders durch Stenboes brutale Germanisierung verstärkt wurde. Nach Stenboes Sturz 1772 kommt der Widerstand gegen das Uebergewicht des fremdländischen Einflusses zum Durchbruch: Ein Däne, Daa Höegh Guldberg, wird der tatsächliche Regent des Landes und leitet die Verwaltung in dänisch-nationaler Gestalt. Dänisch wird die Sprache des Hofes, und die Verwaltung deutscher Gelehrter überbleibt jetzt. Der erste Niederschlag dieser nationalen dänischen Strömung war die Indigenenordnung von 1778, die nur Inländern das Recht auf Beamtenstellungen zuerkannte, dann folgte 1806 nach dem Untergang des deutschen Reiches die Einverleibung Holsteins in Dänemark und 1810 das Sprechretript, durch welches in Nordschleswig dänische Sprache in Kirche, Schule und Gericht eingeführt werden sollte. Das waren Danisierungsversuche, die in Schleswig-Holstein unangenehm empfunden wurden, die die Selbstständigkeit der Herzog-tümer verletzen und hierdurch allmählich eine Gegenbewegung hervorriefen, die besonders unter dem Eindruck der Freiheitskriege einen national-deutschen Charakter annahm. Das zeigte sich zum ersten Male bei der Waterloo-Feier der Universität Kiel am 7. Juli 1815, als Dahnmann in seiner Festrede ein klares Bekenntnis zum Deutschtum ablegte.

So standen sich in Dänemark und Schleswig-Holstein zwei Bewegungen gegenüber, die, beide aus nationalen Empfindungen heraus geboren, ganz verschiedene, einander entgegen-gesetzte Ziele erstrebten. Die nationaldänische Bewegung wünschte, besonders nach dem Verluste Norwegens, Schleswig in Dänemark einzuverleiben, während L. Schleswig-Holsteiner zur Durchführung ihrer Wünsche Anteilnahme an der Regierung verlangten unter Berufung auf Artikel 13 der Bundesakte. Außerdem sträubte man sich dagegen, daß die Erbfolge der weiblichen Linie des dänischen König-hauses auch auf Schleswig-Holstein ausgedehnt wurde, und verlangte gemeinsame Stände für Schleswig und Holstein. Jetzt war es vorbei mit dem guten Verhältnis zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein, und in Nordschleswig gelang es der geschickten dänischen Agitation, einen Keil in die Bevölkerung hineinzureißen und einen Teil der Bevölkerung für Dänemark zu gewinnen. In dem Augenblick, wo die dänische Regierung die Forderung der national-dänischen Kreise, der Eberdänen übernahm, mußte es zu einem offenen Konflikt kommen. Das geschah im März 1848, als König Friedrich VII., der Kieler Deputation erklärte, er wolle Schleswig in Dänemark einverleiben. Jetzt erhoben sich die Schleswig-Holsteiner zur Verteidigung der Rechte ihres Landes, nicht gegen den König, sondern gegen die revolutionären Eberdänen, die das schleswig-holsteinische Landesrecht vergeblich wollten. Die Erhebung, die so wunderschön begann, mißlang, weil ganz Europa außer Preußen gegen Schleswig-Holstein war und auch Preußen sich im Vertrag

Städtische Nachrichten Nationaltheater und Orchester

Vom Vorstand des Nationaltheater-Orchesters wird und geschrieben:
In einer längeren Ausführung in der hiesigen Tagespresse nimmt die Stadtverwaltung zu den bestehenden Differenzen mit dem Orchester Stellung. Es sei daher dem Orchester des Nationaltheaters gestattet, an gleicher Stelle in dieser Angelegenheit zu erwidern:

Durch eigenes Verschulden bezw. das Verschulden der betreffenden Ressortbeamten, die es unterließen, die Mitglieder des Bürgerausschusses auf die vertraglichen Verpflichtungen der Stadt gegenüber dem Orchester aufmerksam zu machen, ist die Stadtverwaltung in eine gewisse Zwangslage gekommen, was abzulehnen auch die längsten Gegenüberstellungen nicht vermögen. Da wir in einem Rechtsstaat leben, dem auch die Beschlüsse des Mannheimer Bürgerausschusses unterworfen sind, dürfte in erster Linie die Frage aufzuwerfen sein, wie leben die Dinge nach ihrer rechtlichen Seite aus? Schon hier zeigen sich die großen Widersprüche, in dem man dieser Frage vollkommen aus dem Wege geht, sie vollständig außer acht läßt und sich nur auf den einseitigen Standpunkt stellt: Die städtischen Kollegien haben beschlossen. Unmittelbar nachdem die städtischen Kollegien auf Vorschlag des Herrn Intendanten beschlossen hatten, beim Orchester 80 000 M. einzusparen, und nachdem dieser erklärt hatte, daß er sich für die künstlerische Qualität der Aufführungen sowie für die im Voraus abgelehnten Entnahmen nur verhängen könne, wenn die derzeitige Kapazität des Orchesters erhalten bleibe, greift man in entgegenkommender Weise zu der rigorosen Maßnahme, dem gesamten Orchester zu kündigen, um den geplanten Gehaltsabbau durchzuführen. Damit steht nicht etwa im Widerspruch, sondern in diktorischer Weise die Handlungen der Stadtverwaltung ein, zu denen wir schon des Oeffteren in der Presse Stellung genommen haben.

Nicht erst, nachdem das Orchester gegen die Kündigung Einspruch erhoben und sich auf die bestehenden Verträge berief, entschloß man sich auch seitens der Stadtverwaltung, deren Inhalt einer Prüfung zu unterziehen, was zur Folge hatte, daß man die vertraglichen Rechte der Mitglieder anerkannte und die Kündigung bei einem großen Teil des Orchesters zurücknahm. Mit der Zurücknahme der Kündigung schieden 44 Mitglieder von dem geplanten Abbau aus, so daß die beim Orchester einzusparenden 86 000 M. lediglich von den restlich gebliebenen 31 Mitgliedern zu tragen waren.

Aus diesem Dilemma zeigte das Orchester der Stadtverwaltung in Anerkennung der finanziellen Notlage des Theaters den einzig gangbaren Ausweg. Es erklärte sich bereit, auf die Entnahmen aus den Vereinskonzerten zu verzichten, auf die Stadt zu verzichten, wenn allen Mitgliedern des Orchesters die Reststellung gewährt wird, wie sie Orchester in selbst viel kleineren Stücken schon seit vielen Jahren bezieht. Es ist dem Orchester unerfindlich, weshalb man ihm die gewünschte Sicherung der Anstellung borenstalt, zumal doch dadurch keinerlei finanzielle Mehrbelastung der Stadtverwaltung entsteht, und, wie der erst kürzlich erfolgte langjährige Vertragsabschluss mit dem Intendanten beweist, auch nicht daran gedacht wird, in absehbarer Zeit das Theater zu schließen.

Die Mitglieder des Orchesters verteidigen sich dagegen, daß man in der Öffentlichkeit den Anschein zu erwecken versucht, das Zustandekommen einer Einigung scheiterte an der Unnachgiebigkeit des Orchesters. Wir müssen es daher erneut betonen, daß der Stadt aus dem Verzicht auf die Entnahmen aus den Vereinskonzerten die Summe von 80 000 M. bei Berücksichtigung eines beitragsfreien Pensionsoverhältnisses zustehen würde. Jedoch können wir es nicht als Entgegenkommen ansehen, wenn die Stadtverwaltung lediglich ihre Bereitwilligkeit über die Art der Ausführung der einzusparenden Summe erklärt, ohne von deren Höhe auch nur im geringsten abzugehen.

Wenn man der Rechtfertigung der Stadtverwaltung Glauben schenken darf, auf die Erhaltung des Orchesters den größten Wert zu legen, so nimmt es uns Wunder, daß man von den Gespögenheiten früherer Jahre abgesehen ist, zuerst zu verhandeln, ehe bindende Beschlüsse gefaßt wurden, deren Ausführung auf Schwierigkeiten stößt.

Was nun die sogenannten Forderungen des Orchesters betrifft, so sei hierzu bemerkt, daß in einer satzungsmäßigen Besprechung mit einem Vertreter der Stadtverwaltung das Orchester aufgefordert wurde, in einem Gegenvorschlag seine Wünsche zu präzisieren. Wenn in dem eingereichten Gegenvorschlag die gezielte Gleichstellung der sogenannten Bühnenmusiker gefordert wurde, auf Grund ihrer nämlichen Dienstleistung wie der übrigen Mitglieder, so ist das Orchester der Auffassung, daß an diesem Punkte das Zustandekommen einer Einigung nicht zu scheitern braucht, zumal die Gesamtsumme einen Mehraufwand von 3000 M. nicht überschreiten dürfte.

Nachdem nunmehr beide Parteien zu Wort gekommen sind, möchten wir noch einmal unseren Wunsch wiederholen, den in-

mer unterquälter werdenden Zuständen im Mannheimer Musikleben auf dem Wege des Kompromisses ein glückliches Ende zu bereiten. Hoffentlich enthält die nächste „Erklärung“ in dieser Angelegenheit die Mitteilung, daß der Konflikt beigelegt ist.

Noch eine Erklärung

Der juristische Vertreter des Herrn Vert bittet uns, zur Ergänzung der Mitteilung des Theaterbüros folgendes aufzunehmen:

Herr Vert war trotz einer mit dieser verbundenen Erkrankung bereit, seinen Dienst im Theater vollständig zu versehen. Er hat lediglich mit Rücksicht auf ärztliche Anordnung am 28. März von einer einstündigen Sitzung dispensiert zu werden. Zur Erteilung dieses Dispenses verlangte die Theaterleitung die Vorlage eines ärztlichen Attestes. Der behandelnde Arzt hat daraufhin ein Attest auf mehrere Tage Ruhe ausgestellt. Herr Vert hat bei Einreichung des Attestes sofort erklärt, daß er sich an die ärztliche Schonungsfrist nicht halten werde, sondern sobald wie möglich, wahrscheinlich nach 2 Tagen zur Verfügung stehe. Herr Vert hat sich am 31. wieder zum Dienst gemeldet.

Wir müssen gestehen, daß die fortgesetzte Abgabe von „Erklärungen“, die nachgerade zum charakteristischen Merkmal der dieswintertlichen Spielzeit geworden sind, die Oeffentlichkeit allmählich wirklich nicht mehr interessiert. Das Bedauerliche aber ist die, allerdings nicht ganz neue Feststellung der Tatsache, daß am Nationaltheater die Dinge sich nicht so reibungslos abspielen, wie es im Interesse der Personen und der Sache dringend zu wünschen wäre.

Warum wird die Erfindermesse nicht in Mannheim abgehalten?

Die Antwort auf diese Frage erteilt folgende Zusage des Reichsverbandes Deutscher Erfinder, e. V., Mannheim. In den verschiedenen Tageszeitungen wird dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Erfindermesse des Reichsverbandes Deutscher Erfinder, e. V., Mannheim, in diesem Jahre nicht wie früher in Mannheim, sondern in Ludwigshafen am Rhein stattfinden. Der diese Ausstellung veranstaltende Reichsverband hat sich nach Ermüdung vieler Für und Wider entschlossen, diese Veranstaltung des Ausstellungsortes vorzunehmen, weil ihm die von der Stadtverwaltung Mannheim für die Riete des Rotengartens gestellten Bedingungen in diesem Jahre des wirtschaftlichen Niederganges völlig untragbar schienen. Im letzten Jahre mußte der Reichsverband Deutscher Erfinder für die Ausstellungswoche den hohen Betrag von rund 10 000 Mark an die Stadtverwaltung abführen. Selbst bei bedeutend günstigeren Bedingungen wäre eine derartige Platzmiete für den großen Teil der Aussteller untragbar geworden. Aus diesem Grunde nahm der Reichsverband Deutscher Erfinder, e. V., Mannheim, das ihm von der Stadtverwaltung in Ludwigshafen gemachte günstige Angebot an, wobei er seine Platzmiete auf ein Drittel der früheren Höhe herabsetzen konnte. Diese geringe Platzmiete kann selbst von weniger günstig gestellten Geschäftsleuten leicht getragen werden. Auch hat die Stadtverwaltung in Ludwigshafen a. Rh. ihre weitgehende Unterstützung uns in der Weise ausgedrückt, daß sie während der Ausstellungstage Kongresse im Ausstellungsgelände heranzuziehen vermag.

Hierzu ist zu bemerken: Die Frage, ob es im Interesse der Erfindermesse und der Aussteller lag, die Messe in Ludwigshafen und nicht wie früher in Mannheim stattfinden zu lassen, wird erst der Erfolg und das finanzielle Ergebnis der Messe entscheiden. Zunächst zweifeln wir, ob eine Messe in Ludwigshafen die gleiche Anziehungskraft hat, wie eine solche in Mannheim. Unabhängig hiervon ist aber die Frage zu bemerken, daß der Reichsverband Deutscher Erfinder, der in Mannheim seinen Sitz hat, deshalb seine Ausstellung in eine andere Stadt verlegt, weil die Bedingungen der Stadtverwaltung für die Riete des Rotengartens unerträglich sind. Dieser Fall ist nämlich symptomatisch. Auch eine Reihe von Veranstaltungen gefelliger und sonstiger Art kommt in Mannheim nicht zustande, weil die Forderungen der Stadtverwaltung für die Riete, Beleuchtung, Heizung, Ausschmückung des Rotengartens davor zu hoch sind, daß die Veranstalter schlichtlich vorziehen, auf die Durchführung ihres Vorhabens zu verzichten. Hieraus wird demnach einmal im Einzelnen einzugehen sein. Daß z. B. eine bedeutendste Veranstaltung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen und anderer Vereine und Verbände nicht zum Ziele führte, ist bekannt. Bei ihren Forderungen überließ aber die Stadtverwaltung, daß sie im Ergebnis sich zum Raubteil der Gesellschaft und der ganzen Bürgererschaft auswirkten. Im Bezug auf großzügige gesellschaftliche oder volkstümliche Veranstaltungen sind wir in Mannheim weit ins Hintertreffen geraten, obwohl hier die schönsten und größten Räume zur Verfügung stehen. Hieran ist zum erheblichen Teile der finanzielle Standpunkt Schuld, den die Stadtverwaltung einnimmt, wenn ein großzügiges Unternehmen aus Kreisen der Bürgererschaft geplant wird.

Im Zusammenhang damit ist auf eine Verkehrsstatistik, die die Stadt Karlsruhe dieser Tage veröffentlicht hat, hinzuweisen. Darnach hatte Karlsruhe im Jahre 1925 den Besuch von über 113 000 Fremden aufzuweisen und damit einen Aufschwung des Fremdenverkehrs, der bereits 1924 festzustellen war, der erstaunlich

ist. Der Gewinn gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf rund 20 000 Personen. Man weiß auch in Mannheim, daß dieser Aufschwung größtenteils der Luftfahrt und dem Unternehmungsgeist nicht nur der Bürgerschaft und der geselligen Kreise, sondern auch den Verhältnissen der Stadtverwaltung zu verdanken ist. Neben den mehrfachen Ausstellungen, die im letzten Jahr in der Stadt Karlsruhe stattfanden, ist an die großen volkstümlichen Veranstaltungen, den Leuchttag und den Tag der Leihgarden zu erinnern, die viele Tausende von Fremden in die Landeshauptstadt führte. Es ist im hohen Maße bedauerlich, wenn Veranstaltungen, die in den letzten Jahren regelmäßig wiederkehrten, Mannheim verloren gehen, während ein aufmerksamer Beobachter leicht feststellen kann, daß Verfall und Unternehmungsgeist in den Nachbarstädten zunehmen. Vielleicht entschließt sich die Stadtverwaltung einmal, weniger störrisch und weniger bürokratisch vorzugehen. Dies ist im Interesse der Bürgerschaft nicht nur wünschenswert, sondern unbedingt erforderlich.

Abgefundene Kriegsbeschädigte. Der Bezirksverein Mannheim des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, K. L. und K. H., teilt uns mit: Kriegsbeschädigte, die im Jahre 1923 eine Rente von 20 Proz. nach dem Reichsversicherungsgegesetz bezogen und infolge des Abänderungsgesetzes von der Versorgung ausgeschlossen wurden, konnten bis zum 28. 2. 26 Antrag auf Bewährung einer einmaligen Entschädigung von 50 M. für die in entwerteter Gelder zur Auszahlung stehende Abfindungssumme von 600 000 Papiermark stellen. Auf Betreiben des Reichsbundes ist die Frist zur Anmeldung des Entschädigungsanspruches auf 31. Mai 1926 verlängert worden. Die einmalige Entschädigung wird nur gewährt, sofern das Monatsentkommen 200 M. nicht überschreitet. Anträge sind an das Versorgungsamt Heidelberg zu richten. Lohnbescheinigung ist beizulegen.

Wohnungsbauten der Industrie. Das Kohlenanwärter Wehenmeyer, dessen Siedlungsgebiet in Wülheim a. d. Ruhr nach Mannheim kürzlich von uns gemeldet wurde, läßt für die nach Mannheim überföhenden Beamten 48 Wohnhäuser erstellen.

Frequenz des Herzhofbades. In der Woche vom 28. März bis 3. April wurden 11 780 Bodelarten (gegen 10 375 l. B.) ausgegeben. Hieran entfielen auf: Große Schwimmhalle 4937 (Männer 3403, Familienbad 1316, Schifferarten 248), Frauenbade 1964 (Parurter Schifferarten 186), Halle III 839, Bommensbäder 1. Klasse 918, Bommensbäder 2. Klasse 1965, Dampfbäder 307, Lichtbäder 10, K. H. -Badebäder 1, Kranenbadebäder 729 (163 Dampfbäder, 32 Lichtbäder, 455 Fichtennadelbäder, 54 Solbäder, 23 Kohlenäurebäder, 12 Schwefelbäder).

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am morgigen Sonntag der Konzilsekretär Georg Heidenreich beim Bezirksamt Mannheim mit seiner Ehefrau Emma geb. Wagner, Sedenheimw. 23 wohnhaft. — Das gleiche Fest beging gestern Herr Ludwig Hartmann, Profurist der Firma Johann Schreiber, mit seiner Ehefrau, geb. Hartig, Fabrikationsstr. 26 wohnhaft.

Veranstaltungen

Theaternachricht. „Die Fledermaus“ wird unter der musikalischen Leitung von Gustav Manneck und Spielleitung von Alfred Landers heute im Neuen Theater in Szene gehen. Die „Welle“ singt Moriana Thalau hier zum ersten Male, den „Tropf“ spielt Karl Reumann-Hoditz; die übrige Besetzung ist bekannt.

Mannheimer Kunstverein E. V. Neu ausgestellt: Gedächtnis-Ausstellung Professor Wilhelm Steinhilber's, Frankfurt 82 Delgemälde und eine Reihe von Graphiken, Fritz Brandel, München, 21 Delgemälde, Eugen Segewitz, Wuppertal, 11 Delgemälde, Heinrich Jille, Berlin, 42 Originalzeichnungen, G. Bauriedel, Nürnberg, 15 Kupferstiche.

Friedrichspark. Von den neuen Abonnenten wird es begrüßt, daß mit der Lösung einer Dauerkarte beim Besuch der Abonnements-Konzerte kein besonderer Aufschlag mehr zu zahlen ist. Nächsten Sonntag findet wieder ein Rachmittagskonzert statt. (Siehe Anzeige.)

Die Haltung der Gepädträger für Handgepäck. Die Frage, ob die Eisenbahn nach § 55 der Eisenbahn-Verkehrsordnung auch für das Gepäck haftet, das dem Gepädträger zur Beförderung nach oder von einem außerhalb des Bahnhofsbereichs gelegener Ort übergeben worden, aber innerhalb des Bahnhofsbereichs nachweisbar verloren gegangen ist, ist — wie in der „Reichsbahn“, dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, ausgeführt wird — zweifelhaft. Nach einem, mehrere Jahre zurückliegenden Urteil eines Oberlandesgerichts übernimmt die Eisenbahn die volle Verantwortung aus den mit den Gepädträgern abgeschlossenen Gepädbeförderungsverträgen gegenüber den Reisenden nur insoweit, als die Verträge innerhalb des Bahnhofsbereichs ausgeführt werden. Voraussetzung für die Haftung der Eisenbahn ist aber in jedem Fall der Nachweis, daß der Verlust durch unachtsames Verhalten des Gepädträgers entstanden ist. Dies trifft z. B. zu, wenn ein Gepädträger eine an den Zug zu bringende Handkoffer vor Entreffen des Reisenden in ein Abteil legt und dort unbeaufsichtigt liegen läßt. Bei Gepädverlorenheiten über die Grenze des Bahnhofsbereichs entfällt dagegen die bahnhafte Haftung für diese weitergehende Tätigkeit des Gepädträgers. RDV.

Münchener Bilder

Von Richard Rief

Wenn die letzten vergangenen Ostertage, die der Münchner Stadt und dem bayerischen Oberlande das gnädigste Himmelsblau und die weichen Benzlste schenkten, für uns eine besondere Bedeutung haben sollten, so wären sie ein frohes Zeichen für die Wiedererhebung unseres Vaterlandes. Am Münchner Hauptbahnhof ist es auch gegangen wie in glücklichen Zeiten. Die Reichsbahn, die in letzter Zeit so manden Zug hat streichen müssen, war gezeugen, neuezüge einzulegen. Mit Bomben ging es aufwärts — in die Berge. Rüge dieses „aufwärts“ ein — Zug der Zeit sein. Obwohl man viele Damen jüngerer und älterer Jahrgänge schon in den kurzen und guten Sommerkleidern sah, war doch auch mancher Stühs aufgedröhen, um mit seinen Brethern dem Oterhos Konkurrenz zu machen. Aber dieser bedröhtete Stühs mußte fleißig klammern, da sich der Schnee bei 15 Grad Wärme im Tal sehr hoch hinaus schloß.

Daß die Wirtschaftsnat ihren Höhepunkt überschritten habe, dafür bieten sich in München auch sonst Zeichen. Immer mehr Inflationsbankhäuser haben sich ihrer faustschäulerischen Urbestimmung wieder zugewandt, und die Taxodiktarien domern auf neugesammerte Döse. Hab ich recht, daß auch der Geldbeutel vielen Deutschen jetzt etwas loedrer ist? Oder ist das nur der Frühlings-Dpimus, der zu dem Blüten der ersten Radleschen und dem holden Ergüssen des „Englischen Gartens“ gehört, dessen jetzt so hartverdröhten Bäume in meine Fenster hineingröhen? Geis, wie dem sei. Tatsache ist, daß mein Freund, der Buchbändler, kürzlich an einem Tage sieben Verkäufe gegen bar abzuwickeln in der Lage war. So kann nur dies berichten: Der Mann war starr vor Dpimus!

Es muß sehr peinlich sein, bei solchem Wetter sich in einem Glastaster mit Lustschern zu befinden, um — ausgerödet zwischen Calorator und Wollbock — bei nichts als Selterswasser eine hunger-Schau-Rut zu absolvieren. Aber diese lästlichen Experimente sind jetzt Spitzgebirten einer Art geistiger Epidemie. Solche Ideen tauchen hier und da auf, leben eine Zeit lang und verschwinden wieder. Bald ist es der Spiritismus, bald das Gesundheiten, bald neue Wege zu Recht und Schönheit. Und jetzt sind die Hungerkuren. Der letzte Münchner Hungerkünstler, der streng sieben Wochen von Saecurdrinnen, Zigaretten und schälicher Luft, verschloß durch Radio-Vorträge, zu leben gedachte, hat schon nach dem dritten Hungerstage seinen Käfig verlassen. Er begab sich nun freilich nicht, wie man nach so viel Mineralwasser erwarten sollte, in den Walthöfer oder Franziskaner, um sich wieder „biereilich“ zu machen, sondern zu einer Haferscheinstuppen-Kur in ein Krankenhaus, und er gab dem und jenem die Schuld an dem ein sechs Wochen verschliffen Abbau seines diktorischen Experimentes. Aber — wer in Umständen liegt, soll nicht mit Steinen werfen.

kebrigens ist die Hungerei gegen mehr oder weniger Eintrittsgeld keine Erungenschaft der Neuzeit. Schon vor dem Kriege wurde in Schwabing vielfach gehungert, und einer, der wackere Otto B., ein durch unheilbaren Gröhenwahn miltgeordneter Bürogehilfe, verband sogar Hungern mit Kunst. Er inserierte in den „Neuesten“, daß er noch für „einige Hungerkuren frei sei. Während der Kuren täglich sechs Stunden Rezitation“. Und wirklich, er war beim Obederfest zu sehen. Während sich ihm Reizgen — es gab damals noch sehr bürgerliche Preise für Hungertüftlerbetragung — so sahen sie für ihr Zehnerl Eintrittsgeld eine reiche hagers Gestalt in einem Wollseil-Kostüm wie eine irtunige Fledermaus durch den Raum flöhen, und sie hörten, wie die Fledermaus Löns von sich gab, die sie für Fledermaus-Schm hielt, ohne zu ahnen, daß es sich um die „Braut von Korinth“ handelte. Denn dieser echt Schwabinger Hungerkünstler hatte die neue Vortrags-Spezialität der „aufgeführten Gedichte“, die er „Triptolitt“ nannte. Es waren wahrhaft erbebende Eindröde, die diese Kunst bot.

Aber — Hungern ist eine im wahren Sinne des Wortes „drauflose“ Kunst. Die Menschen sind nicht dazu geboren, zu leben, um zu hungern (es sei denn, sie glauben, als Dichter leben zu müssen ...), aber manche hungern eben, um zu leben! Den Erfolg des Berliner Preis-hungerrers Jolly ist in München nicht nachgemacht worden, und so ist das Bestreben, aus der „Kunststadt“ eine „Hungertunststadt“ zu machen, unfruchtbar geblieben.

Um die „Kunststadt München“ ist man jetzt allenthalten demüht. Es ist auch höchste Zeit. Denn die Abwanderung besser künstlerischer Kräfte ist bedrohend. Das ist im Theater ebenfalls wie in der bildenden Kunst. Wenn wir an die Künstler denken, die sich vor dreizehn Jahren zur „Münchner Neuen Sektion“ zusammenschloßen haben, und wenn wir diese, die heute schon reife Männer und „Arbeiter“ sind, suchen, dann finden wir nur wenige von ihnen am Dorufer. Wände, Vorbämpfer einer Elitetruppe, besetzten ihre Vaterlandsliebe mit dem Tode auf dem Schlauchfelde. So A. Weisgerber, der uneroessene, der die ganze Richtung ungemindert befruchtete; hat, so Franz Marc, dessen Todestoa sich vor kurzem zum zehnten Male erfüllt hat. Und was das Theater betrifft, so sind gerade die höchsten dorstellerischen Persönlichkeiten von uns gegangen. Unversehens die Beraner, Kober, Zwoadin. Daß man sich im bayerischen Lande mit den künstlerischen Kraosen einsehender beschäftigte, zeigt weniger die Erkenntnis der Gefahr.

Ein treuer Münchner geworden und obelben ist der Senior der deutschen Schriftsteller, der alte, aber noch sehr linnce Richard Geora Conrad, dessen 80. Geburtstag wir in der ersten Kreiswoche feiern dürfen. Was dieser Mann, vornehmlich als Befruchter und Verkünder, für die linnere deutsche Literatur und für den europäischen Kulturismus geleistet hat, ist bekannt. Heute ist Conrads Lebenswerk getan und von der Literaturgeschichte befristet. Aber der Prachmenschen Conrad lebt noch mit uns, nimmt teil wie nur einer an den Etimmungen der abtreichen Berufsverbände teil, in denen

er Mitged ist, greift mit seiner frühigen Stimme in bilderscheitler Sprache in die Debatten ein und lädeltet frohlich und innerlich mit, wenn der Presse irgend etwas Neues geelut wird. Er ist, mit dem weichen Holbart über der einfachen Sonne, mit dem glöhen Augen des edel reformen Kopfes, das vollendet Bild eines Patriarchen. Wöde der Staat sich dieses Mannes in vorkühler Weise erinnern. Andere Gemeinwesen und kommunale Behörden sind mit Dichter-Ehrungen voranooanogen. Michael Geora Conrad bot einmal München zum Mittelpunkt deutschen literarischen Lebens gemacht. Das sollte Terdikent genue sein, um den Staat zu veta lassen, die materielle Sorgen vom Lebensabend dieses Mannes zu verfreiten!

Unter den Münchner Künstlern — zumal unter Theaterleuten — hat im Frühöhe beuere sehr ara der Tod beaufst. Innerhalb weniger Tage haben drei prominente Persönlichkeiten: Axel Stollberg, der lannelirische Herrscher vom „Schauspielhaus“, dann Broderien, unser meisterlicher Bariton, schließlich — erit 44 Jahre alt — Dr. Felix Bluth von den „Kammerleuten“, ein Kammer besser Art, der, wenn er auf der Bühne Rand, eine Atmosphäre von Herlichkeit und Begehren schuf.

Geftorben ist vor einöder Zeit auch ein Mann, der nur mittelbar mit der Kunst zusammenhängt, der Gründer und lannelirische Berliner des berühmten „Café Stronomie“, eines Kaffeehauses an der Theresienstraße, das als „Café Gröhenwahn“ Weltweit erlannet hat. Bobemewierte sind meist selber ein Stück Bobeme — Oberndorfer vom „Stronomie“ aber war stets so etwas wie eine büroerliche Rolle seiner recht unbüroerischen Umarmung. Weit ein dicken armlich dreinsehend, sah er an seinem Tischchen auf der Balkonterrasse und las eine leuere Zeitung, die nicht gerade von seinen Stammdritten befest war. Im lbrürien lämmerte er sich um keine Gölte nicht viel, wenn ihn auch die A. recht eröthlichen Geföhlen anlans verunberlich öelimmte haben mochten. Bestand kein Publikum doch, außer aus den biedereren Geföhlseuten der Straße, in der Paurische aus Balkan-Söthen, Kuffen, deutschen Studenten und der ungenüßlich wanoaneren deutschen Kunst. Dieses internationalo Gemisch hatte ein hartes Gemeinlichkeitsgeföhl: den Saffee ließen die meisten lannelir. Am Monatsanfangs eine dann der lannere Kellner Julius umher und kaffierte ein, was lannelir. zu erreichen war. Herr Oberndorfer aber war nie aus der Ruhe zu bringen. Belesenlich, wenn er seinen guten Tag hatte, holl er auch mit Barmitteln aus. Es waren in oesenele Seiten. Als dann die Eröten wechselten und aus von der deutschen Bobeme nur noch Trümmer an den runden Marmortischen sahen, da moß sich der Wirt des „Café Gröhenwahn“ über seine nun recht büroerliche Kundschott noch mehr gemübert haben. Die scholle war meist dar, aber — der „Gröhenwahn“, der war verfloren. Und obelben nur ein — Pahlenwahn! Mit Herrn Oberndorfer aber ist auch wieder ein Stück Mit-München dahingewanoan, und sein etwas melancholisches Geföhl öelbirt ins Bild der Schwabinger Vergangenheit ...

Vereinsnachrichten

Die Mitgliedererkrankung des Kunstvereins hat... Die Mitgliedererkrankung des Kunstvereins hat...

Die Jagd im April

Manche Freizeithunde bringt dem Jäger der April... Manche Freizeithunde bringt dem Jäger der April...

Da ist es vor allem der Auerhahn, der viele Jäger... Da ist es vor allem der Auerhahn, der viele Jäger...

Die Jagd auf den heulenden Läufer erfordert höchste... Die Jagd auf den heulenden Läufer erfordert höchste...

Warnung vor planloser Auswanderung. Bei der Ausf... Warnung vor planloser Auswanderung. Bei der Ausf...

Kommunale Chronik

Verband badischer Gemeinden

Der Verbandsvorstand hielt am 31. März in Karlsruhe... Der Verbandsvorstand hielt am 31. März in Karlsruhe...

1. Verfassungsmäßige Beteiligung der Gemeinden an der... 1. Verfassungsmäßige Beteiligung der Gemeinden an der...

2. Knegehaltung des Stenerinzugs. Durch Vermittlung... 2. Knegehaltung des Stenerinzugs. Durch Vermittlung...

3. Aenderung des Jagdgesetzes. Dem Regierungsentwurf... 3. Aenderung des Jagdgesetzes. Dem Regierungsentwurf...

4. Abklärung der von den Gemeinden für Kriegswohlfahrts... 4. Abklärung der von den Gemeinden für Kriegswohlfahrts...

5. Waldbewirtschaftungsbeitrag der Gemeinden. Bei der... 5. Waldbewirtschaftungsbeitrag der Gemeinden. Bei der...

6. Erhebung der Handwerkskammerbeiträge. Bei der Reichs... 6. Erhebung der Handwerkskammerbeiträge. Bei der Reichs...

7. Hauptversammlung. Die diesjährige Hauptversammlung... 7. Hauptversammlung. Die diesjährige Hauptversammlung...

Amtsübernahme des Eberfobener Bürgermeisters... Amtsübernahme des Eberfobener Bürgermeisters...

meister. Bürgermeister Vorländer trat sofort einen Krankheits... meister. Bürgermeister Vorländer trat sofort einen Krankheits...

Das Projekt einer Pflanzhalle

Der Plan, in zentraler Lage der Stadt eine große Pflanz... Der Plan, in zentraler Lage der Stadt eine große Pflanz...

Aus dem Lande

Ein Wohnhaus abgebrannt. — Vier Familien mittel- und... Ein Wohnhaus abgebrannt. — Vier Familien mittel- und...

* Pflandorf bei Konstanz 9. April. Bergangene Nacht brach... * Pflandorf bei Konstanz 9. April. Bergangene Nacht brach...

* Galberg bei Heidelberg 10. April. Die Kirsch- und anderen... * Galberg bei Heidelberg 10. April. Die Kirsch- und anderen...

* Weinhelm, 8. April. Auf Einladung der Theatergemeinde... * Weinhelm, 8. April. Auf Einladung der Theatergemeinde...

* Karlsruhe, 9. April. Am Ostermontag hat im Beisein des... * Karlsruhe, 9. April. Am Ostermontag hat im Beisein des...

* Waldhof, 8. April. Infolge Plagens eines Reisens... * Waldhof, 8. April. Infolge Plagens eines Reisens...

* Gollingen bei Konstanz, 10. April. Die in den 50er Jahren... * Gollingen bei Konstanz, 10. April. Die in den 50er Jahren...



Alles ist eitel

Von Wilhelm Seringhaus

Von Wilhelm Seringhaus gelangt heute abend am... Von Wilhelm Seringhaus gelangt heute abend am...

Ihr hättet den Eichbaum sehen sollen. Wie ein alter... Ihr hättet den Eichbaum sehen sollen. Wie ein alter...

Der Rosenstock aber dachte im Stillen: Jetzt bin ich der... Der Rosenstock aber dachte im Stillen: Jetzt bin ich der...

Der Kohlkopf aber — ei, da liebe Güte! — der lachte sich... Der Kohlkopf aber — ei, da liebe Güte! — der lachte sich...

Theater und Musik

Heidelberger Stadttheater. Puccini's 'Bohème' ist nach... Heidelberger Stadttheater. Puccini's 'Bohème' ist nach...

Das Haus wieder im Spielplan der Oper aufgelöst. Bau... Das Haus wieder im Spielplan der Oper aufgelöst. Bau...

Kunst und Wissenschaft

Die 'Deutsche Kunstgemeinschaft' ist nach längeren... Die 'Deutsche Kunstgemeinschaft' ist nach längeren...

Die 'Deutsche Kunstgemeinschaft' ist nach längeren... Die 'Deutsche Kunstgemeinschaft' ist nach längeren...

und will durch weitere Ausstellungen im ganzen Reich, durch... und will durch weitere Ausstellungen im ganzen Reich, durch...

und will durch weitere Ausstellungen im ganzen Reich, durch... und will durch weitere Ausstellungen im ganzen Reich, durch...

© Jubiläumstag der Gesellschaft für Chirurgie. Die Deutsche... © Jubiläumstag der Gesellschaft für Chirurgie. Die Deutsche...

© Kleine Chronik. Ernst Koch's 'Chinesische Fiktion' gelangte... © Kleine Chronik. Ernst Koch's 'Chinesische Fiktion' gelangte...

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Deutsche Rentenbank

Monatsausweis der Deutschen Rentenbank März 1926
(in 1000 M.)

	31. 3. 26	31. 3. 25
Aktiva:		
Befolgung der Landwirtschaft zugunsten der Rentenbank	2 000 000 000,-	2 000 000 000,-
Darlehen an das Reich	1 035 245 379,33	1 064 427 852,93
Wirtschaftskredite	586 889 722,-	586 889 722,-
Kasse, Giro-, Post- und Bankguthaben	115 822 850,32	112 324 327,19
Rotheln und Büro-Umsätze	90 807,89	25 624,30
Sonstige Aktiva	24 101 899,55	25 227 647,64
Passiva:		
Grundkapital	2 000 000 000,-	2 000 000 000,-
Umlaufende Rentenbankcheine	1 587 070 587,-	1 574 367 613,-
Tilgung gem. § 7 c d. Uml.-Ges.	55 608 514,08	67 793 963,46
Umlaufende Rentenbriefe	156 000,-	156 000,-
Guthaben der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt	33 633 023,67	25 530 534,51
Gewinnreserve	11 109 591,79	36 160 115,56
Rückstellungen	2 850 801,55	6 040 000,-
Sonstige Passiva	1 287,50	60 000 750,-

Seit Inkrafttreten des Liquid.-Ges. sind 70 572 147,07 Rent.-M. gemäß § 7 a des Liquid.-Ges., 75 000 000 Rent.-M. gemäß § 7 b des Liquid.-Ges., 67 793 963,46 Rent.-M. gemäß § 7 c des Liquid.-Ges., 293 444 861 Rent.-M. gemäß § 11 des Liquid.-Ges., zusammen 506 810 971,53 Rent.-M., dem Tilgungsfonds zugeführt worden.

Eine 150 Millionen-Inlandanleihe der Reichspost zum Ausbau eines unterirdischen Kabelnetzes

Gegenüber unseren westlichen Nachbarn, Frankreich und England ist Deutschland auf dem Gebiete seines Fernsprechnetzes insofern noch in Rückstand, als das Gros der Leitungen durch die Luft geführt und damit allen Einflüssen der Atmosphäre ausgesetzt sind. Um hierin einen Wandel zu schaffen, hat die Reichspost den Beschluß gefaßt, eine Anleihe im Gesamtbetrag von 150 Mill. M. aufzunehmen und die Drahtleitungen so weit als möglich ins Erdinnere zu verlegen. Sie verspricht sich hieron sowohl eine Leistungssteigerung als auch eine Herabminderung der Unterhaltungskosten. Da das deutsche Kabelnetz auch einen großen internationalen Durchgangsverkehr zu bewältigen hat, so erhofft man von der Neueinrichtung auch eine Erhöhung internationaler Gebühren. In welcher Form die Anleihe auszugeben werden soll, steht im Augenblick noch nicht fest, sowie aber ist sicher, daß der Geldbedarf der Reichspost im Inlande gedeckt werden soll. Zunächst will man zur Befriedigung des dringendsten Bedarfes einen Teilkredit von 70-75 Millionen aufnehmen.

Der diesjährige Budgetvoranschlag Sowjetrußlands

Wahrscheinlich günstiger Entwicklung

In den Zahlen, mit denen der diesjährige Voranschlag operiert, kommt ein wirtschaftlicher Aufschwung der Sowjet-Union zum Ausdruck. Während im Wirtschaftsjahr 1922/23 der Voranschlag mit 1490 Mill. Rub. belagerte, wurden im folgenden Jahre 2266 Mill. und im Wirtschaftsjahr 1924/25 2905 Mill. Rub. ausgewiesen; der diesjährige Voranschlag rechnet mit 4000 Mill. Rub. Einnahmen und 3900 Mill. Rub. Ausgaben. Eine weitere bedeutende Veränderung, die gleichfalls für die günstige wirtschaftliche Entwicklung Sowjetrußlands spricht, ist in der Zusammenziehung der Einnahmen festzustellen. Im Vergleich zum Voranschlag des Wirtschaftsjahres 1924/25, dessen Einnahmen sich noch zum größten Teil aus Steuer- und Zölleinnahmen zusammensetzten, sollen im laufenden Wirtschaftsjahr kaum 50 v. H. aller Einnahmen (1938 Mill.) aus Steuern, 1884 Mill. aus anderen ordentlichen und 158 Mill. Rub. aus außerordentlichen Einnahmen herrühren. Die mit 58 Mill. Rub. veranschlagten außerordentlichen Einnahmen zeigen gegenüber denen der Vorjahre (1922/24 574 Mill. und 1924/25 269 Mill. Rub.) ein solches Sinken.

Unter den auf insgesamt 3900 Mill. Rub. festgesetzten Ausgaben - 100 Mill. bleiben notwendig für freie Verfügung - figurieren Ausgaben für Transport und Verkehrsweisen mit 1470 Mill. Rub., Ausgaben für Zwecke der Landesverteidigung mit 636 Mill. Rub., für innere Verwaltung mit 435 Mill. Rub., die Unterhaltungs- und Betriebs- und Kommunalbudgets mit 338 Mill. Rub., Aufwendungen für industrielle Neubauten mit 336 Mill. Rub. und solche für die Landwirtschaft mit 260 Mill. Rub. Für kulturelle und soziale Zwecke sind 237 Mill. Rub. und für die Operationen des Schatzamtes 188 Mill. Rub. vorgesehen. Die Gruppe Transport und Verkehrsweisen wird durch die Tatsache charakterisiert, daß das Transportwesen (das bereits im Vorjahre ohne Defizit arbeitete) einen Ueberschuß von 16 Mill. abwerfen soll. Auch die Einnahmen des Volkswirtschafts für Post und Telegraphen sollen die Ausgaben um 13 Mill. Rub. übersteigen. Die Ausgaben für kulturelle und soziale Zwecke werden nur zum kleinen Teil vom Unionsbudget, zum weitesten größeren Teil von den Gebiets- und kommunalen Budgets bestritten. Die Ueberschüsse an die letzteren in Höhe von 338 Mill. Rub. sind in erster Linie zur Deckung von Aufwendungen für kulturelle und soziale Zwecke bestimmt. Die Ausgaben des Schatzamtes (188 Mill. Rub.) werden in erster Linie zur Aufrechterhaltung des Zinsendienstes verwendet.

Die einzige direkte Steuer, der die russische Bauernschaft zur Zeit unterworfen ist, bildet die sogenannte Landwirtschaftsteuer, aus der im Wirtschaftsjahr 1924/25 344 Mill. Rub. vereinnahmt wurden. Im gleichen Jahre stellte der Ertrag der genannten Steuer 56 v. H. aller Einnahmen aus direkten Steuern, 13 v. H. aller ordentlichen und 12 v. H. der Gesamteinnahme dar. Der wirtschaftliche Aufschwung erlaubt es, die direkte Besteuerung der Bauernschaft im Voranschlag für das laufende Wirtschaftsjahr auf 235 Mill. zu ermäßigen (d. h. um annähernd 32 v. H.). Die tatsächliche Bedeutung dieser Reform läßt sich jedoch erst ersehen, wenn in Rechnung gestellt wird, daß der Wert der landwirtschaftlichen Produktion im Jahre 1925 (16,3 Milliarden Rub.) den der vorjährigen Produktion (13,3 Milliarden Rub.) um 23 v. H. übersteigt. In Prozenten ausgedrückt fällt die direkte Besteuerung der landwirtschaftlichen Produktion von 2,6 (1924) auf 1,4 (1925).

Einzelne Annoncenwerke AG. in Mannheim. Zu den Dividendenschätzungen von 10 v. H., die an den Börsen verbreitet waren, wird von informierter Seite mitgeteilt, daß die Gesellschaft in dem am 31. Januar abgelaufenen Geschäftsjahre recht günstig gearbeitet hat und eine wesentliche Erhöhung der Dividende (i. B. 4 v. H.) durchaus möglich erscheint. Die Verwaltung habe stets auf einen günstigen Stand der Gesellschaft gehalten und werde dieses Prinzip auch bei der Beschlußfassung über die diesjährige Dividendenzahlung aufrecht erhalten. Die Abschlußziffern liegen aber noch nicht vor, so daß also auch noch nicht gesagt werden kann, in welcher Höhe die Dividende vorgeschlagen werden wird.

38 Millionen-Anleihe der Stadt Adla. Die Stadtverordneten beschließen in geheimer Sitzung grundsätzlich die Aufnahme einer Inlandanleihe im Betrage von 38 Mill. M., die zur Ausgestaltung des Straßenbahnnetzes, zur Fertigstellung der Wasserwerkungsanlagen und zum Ankauf von Gelände für die Wöhrler Brücke verwendet werden sollen.

15 Mill. M. Kapital der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft. In der laufenden Woche findet, wie wir erfahren, eine V.R.-Sitzung der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft, der bekanntlich Roggenbörserungs-Gesellschaft statt, in der u. a. über die notwendigen Formalitäten zwecks Uebernahme des bekannten 30 Millionen-Kredites beschloffen werden wird. Das Gesellschaftskapital wird auf eine der Kreditsummen entsprechende Höhe gebracht werden, und zwar, wie bisher in Aussicht genommen ist, auf 15 Millionen M., so daß das Institut mit vorläufig 45 Mill. M. arbeiten wird.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Mannheim, 9. April.

Die Nachrichten über den Feederhand lauten aus allen Produktionsländern bisher recht günstig und unter dem Einfluß des Frühjahrswetters, das über Ostern eingetroffen hat, konnte sich die Vegetation namentlich bei uns in Süddeutschland recht fröhlich entwickeln. Unser Markt fuhr in der Anschaffung von ausländischem Weizen fort und wenn man dabei auch recht vorsichtig ist, so zeigt sich doch immer etwas laufendes Geschäft, insbesondere für nahe und rheinschwimmende Ware. Die Preise haben sich entsprechend der Festigkeit an den Weltmärkten auch an der hiesigen Börse erhöht. Bei Roggen spricht bereits die Roggenstüchungsaktion durch den Reichskredit von 30 Mill. R.M. mit. Im Waggongeschäft vergleichen sich die offiziellen Preise mit den zuletzt von uns an dieser Stelle gebrachten wie folgt: Weizen, inländischer, plus 1,50-1,75, ausl. plus 0,50 M.; Roggen, inl., plus 1,25-1,50 M.; Futtergerste plus 0,50 M.; Braugerste plus 0,50-0,75 M.; Hafer, inl., plus 1,00, ausl. plus 0,50-0,75 M.; Rals mit Saft plus 0,50-0,75 M.

Von ausländischem Brotgetreide verlangte man zuletzt für Manitoba-Weizen I, fehschwimmend, 16,60-16,80 Fl. c/j Rotterdam; für Mai-Abladung 16,52%; für Manitoba II, April-Abladung, 16,25 Fl., desgl. Mai 15,97% c/j Rotterdam; für Manitoba III, April, 16,00 Fl., Mai 15,47% Fl. c/j Rotterdam; etwas fehschwimmende Ware wurde mit 15,70 Fl. transbordé Antwerpen angeboten; Manitoba II, rheinschwimmend, war bei der zweiten Hand mit 16,45 Fl. c/j Mannheim und Manitoba II, Pacific, Dominion Inspection, disponibel, mit 16,05 Fl. transbordé Antwerpen, angeboten. Geschäft war auch in Australweizen, der je nach Qualität mit 16,15-16,20 Fl. c/j Mannheim gehandelt wurde; in Victoria-Australweizen, fällig am europäischen Seebahnen, lag Angebot zu 16-16,25 Fl. transbordé Antwerpen vor. Plata-Weizen, fehschwimmend, April, 76 Kg., war mit 14,22%-14,30 Fl. am Markte. Für russischen Ajma, 75 Kg., wurden 15,15 Fl. c/j Mannheim verlangt.

Das Gerstengeschäft ist kleiner geworden, obwohl noch immer etwas verkauft werden kann. In inländischer Ware zeigt sich nur noch geringes Angebot. Von Pfälzer-Gerste wurden letzte Partien bei nachlassender Qualität zu 23,50 M. ab Station gehandelt. Dänische Gerste war mit 23,75-24,25 M. Sehmarn-Gerste mit 23,50-24,00 M., pommersche Gerste mit 22,50-23,50 M., angeboten. Rals mit Saft stellte sich zuletzt auf 18,50 M. die 100 Kg. waggongetrot Mannheim.

In Hafer war in den letzten Tagen einiges Geschäft. Man nannte dabei Plata-Hafer, wählte clipped, mit 8,70 Fl. c/j Rotterdam, Plata-Jag-Hafer II mit 8,40 Fl. c/j Rotterdam, Canada

1: Vereingigte Glasstoff-Fabriken AG. Eberfeld. Die G.V. lehnte die Dividende ab 6 v. H. fest. Zum Geschäftsbericht bemerzte der Vorsitzende, daß die Gesellschaft um die Zukunft nicht besorgt zu sein brauche. Die Erhöhung des Grundkapitals um 12 Millionen wurde genehmigt.

2: Allgemeine Cofalbahnen- und Kraftwerke AG. in Berlin. Reingewinn 2 096 988 M. 6 v. H. Div. auf die Wk. und 12 v. H. auf die Stk., 137 041 R.M. Reinertrag. Bilanz: Anlagen eigener Betriebe 17 000 125 (26 412 159) M., Wertpapiere und Beteiligungen 7 092 312 (4 001 522) M., Borräte 299 218 (421 991) M., Außenstände 10 419 918 (5 708 217) M., Gläubiger 5 352 281 (4 833 163) M. Der Bestand der Unternehmungen und Beteiligungen der Gesellschaft erfährt eine Vermehrung dadurch, daß es der Gesellschaft möglich wurde, mit den durch die Umwandlung ihrer Duisburger Straßenbahn in ein gemischtwirtschaftliches Unternehmen verfügbar gewordenen Geldmitteln einen größeren Posten Aktien der Halberstadt-Blanzenburger Eisenbahngesellschaft zu erwerben, der der Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluß auf dieses Unternehmen gewährt. Die gesamte Selbsterwirtschaft konnte die Gesellschaft aus eigenen Mitteln ohne Aufnahme von Krediten durchführen.

3: Gewinnrückgang bei Ford. Die Bilanz der Ford Motor Co. zeigt eine Abnahme des Reingewinnes im Jahre 1925 gegenüber 1924. Die Gesamtaktiva werden mit 742 913 000 Dollars ausgewiesen gegen 644 624 000 Dollars i. R. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Surplus von 622 367 000 gegen 542 476 000 Dollars. Der Reingewinn wird auf 94 590 000 Dollars geschätzt. Jede der 173 000 sich im Besitze der Ford'schen Familie befindlichen Aktien bringt für das Jahr 1925 einen Ertrag von 547,71 gegen 667,47 Dollars i. R. Die Abnahme des Gewinnes wird den Preisverhältnissen und den vermehrten Produktionskosten durch die Einführung neuer Modelle zugeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden in den inländischen Werken der Firma 1 967 117 Wagen hergestellt und in den ausländischen 156 461 Kraftfahrzeuge.

Abschlüsse

Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Wieder 8 v. H. Weberel Southhofen AG., Southhofen. Aus dem nach entsprechenden Abrechnungen und Rückstellungen erzielten Reingewinn von 26 490 M. wird für 1925 eine Dividende von 4 v. H. auf die Wk. vorgeschlagen, während die Stk. leer ausgehen sollen. (G.V. 21. Mai).

Bonner Bergwerks- und Hütten-AG. 13 v. H. Div. Glender AG. für Ehen-, Bräuten- und Schiffsbau, Benth. Bei der Gesellschaft ist mit einer Div. für 1925 nicht zu rechnen.

David Grobe AG., Berlin. Bei der Gesellschaft wird voraussichtlich für 1925 eine Dividende nicht zur Verteilung gelangen.

Hille-Werke AG., Dresden. Aus einem Reingewinn von 108 205 M. gelangt für 1925 eine Dividende nicht zur Verteilung.

Bauverein für Nordwestdeutschland. Wieder 5 v. H. Div. Deutsche Eisenbahnbetriebs-Gesellschaft in Berlin. Reingewinn 459 237 (356 438) M., aus dem wieder 6 v. H. Div. auf beide Aktienkategorien vorgeschlagen werden. Der Personoverkehr sei um 36 v. H. gegenüber 1924 gestiegen, der Güterverkehr nur um 16 v. H. Die Einnahmen kamen zu 30 v. H. aus dem Person- und zu 70 v. H. aus dem Güterverkehr. Bilanz: Eigene Bahnanlagen und Beteiligungen an Bahnanstalten 7,04 (6,93) Mill. M., Besh an Bahnanstalten 2,29 (2,30) Mill. M., Grundstücke 267 140 (196 083) M., Debitoren einschl. Bankguthaben 698 207 (405 560), Verbindlichkeiten 284 894 (122 482) M. Der Obligationenumsatz beträgt in Gold 226 730 M., außerdem bestehen Genusrechte in Höhe von 78 550 M.

Vorsig-Werke AG. in Vorsigwerth (Oberschlesien). Nach 1,18 Mill. M. Abschreibungen auf Anlagen Reingewinn von 256 506 M. um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 4,23 Mill. M. verringert bei 17,5 Mill. M. Kapital. Bankschulden betragen 8,97 Mill. M., also mehr als die Hälfte des W.R. Schuldner insgesamt 14,78 (i. R. nur 9,94) Mill. M., Aktienbesitzer 617 335 (1,63 Mill.) M., Besitze 5,28 (4,00) Mill. M., Debitoren 3,48 (4,03) Mill. M., sowie Aktien und Beteiligungen 1,81 Mill. (501 969) M.

Wollwarenfabrik 'Mercur' in Egnitz, Rohgewinn 347 522 (312 465) M., Reingewinn einschl. 30 152 Vortrag 289 170 (312 465) M. 6 v. H. Div. a. d. Wk., 12 v. H. a. d. Stk. = 180 000 M. (mit l. B.). Freiburger Papierfabrik zu Weichenborn. Nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 5 v. H. Div.

Rückgang des pfälzischen Tabakbaues. Trotz steigender Tendenz ist im Erntejahre 1925 die Anbaufläche für Tabak in der Pfalz um 25 v. H. zurückgegangen. Für das laufende Jahr soll mit einem weiteren Rückgang zu rechnen sein.

Feed I, schwimmend, mit 9,85 Fl. und desgl. Feed II, erste Hälfte April-Abladung mit 9,80 Fl., die 100 Kg. c/j Rotterdam.

Im Weizengeschäft zeigte sich vor und nach den Feiertagen Bedarf, der jedoch nicht dringend ist. Der Absatz bei den Mühlen ist befriedigend und diese sind genügend beschäftigt. Verlangt wurde zuletzt für die 100 Kg. mit Saft, Weizenmehl, Spezial 0, 41,25 M., für norddeutsches Weizenmehl, das augenblicklich für unseren Markt nicht in Frage kommt, 41,00 M., für Roggenmehl aus süddeutschen Mühlen, 70 proz. 29,50 M., 60 proz. 31,00 M., für norddeutsches Roggenmehl 28-29,00 M., norddeutsches Roggenmehlsatzmehl 32,50-34 M., schiefliches Roggenmehl, hier disponibel, 65 proz. Ausmahlung, 28,50 M., franko Mannheim. Rohmehl kostete 15,50 M., Futtermehl 11,50 M., Meie, fein, 10-10,50 M., grob 11-11,75 M.

Am Futtermittelmarkt war die Stimmung befehligt. Verlangt wurden für die 100 Kg., Parität Mannheim: Bietreiber 18,75 M., Reiskeime mit Saft, je nach Qualität, 12-13,00 M., Palmstacheln 12,00 M., auf Pleierung 13,00 M., Rohstacheln 16,50 M., Rapstacheln 12,50-13,50 M., Roststacheln 18,50 M., Erdnussstacheln 18,00 M., Sejmstacheln 18-18,50 M., blättrige Weiskeime-Schlempe 22,50-22,75 M., Trockenstängel 9,75-10,50 M.; Raubfutler unverändert.

Am Saatmarkt herrschte weiter lebhaftes Geschäft. Verlangt wurden: für die 100 Kg. ab süddeutschen Stationen: Provenzer Luzerne 180-200, italienische Luzerne 170-190, inländische Rotklee 160-200, liebenbürger Rotklee 230-236, alles verzollt, nordfranzösischer Rotklee 170-190, italienischer 150-175, Gipsrotklee 65-70, Widen 35-37, alles in R.M.

Am süddeutschen Tabakmarkt setzte sich die Einkaufstätigkeit fort. In Ludenburg, Heddesheim und Edingen sind einige Tausend Zentner 1925er von den Bauern fermentierte Tabake zu 42-46,00 M. der Zentner verkauft worden. Bei dem warmen Wetter erwidern sich die Tabake und werden zur zweiten Fermentation zusammengeschlagen. Rippen sind immer noch verknäpft.

In der Rheinschiffahrt blieb die Geschäftslage flau; die Schlepplöhne sind fast unverändert. Der Wasserstand blieb weiterhin recht günstig, so daß selbst auf der Oberhainstraße bis nach Straßburg mit einer Fahrzeit von 2-2,10 Meter gefahren werden kann. Auf der Strecke von Rotterdam nach Ruhrort beträgt der Schlepplohn pro Last von 2000 Kg. zwischen 20 und 25 Cents, von Ruhrort nach Mannheim 0,90 M., von Mannheim nach Karlsruhe 0,35-0,40 M., von Mannheim nach Straßburg 0,70-0,80 M. pro Tonne. Die Schiffsmitte wird pro Tonne und Tag mit 2,75-3 Pfg. kalkuliert. Der Taktlopplohn blieb unverändert. Auf der Strecke Rotterdam-Mannheim wird mit voller Ladefähigkeit gefahren. G. H.

Verlängerung des vorläufigen deutsch-französischen Abkommens

Die schon im geftirgen Abendblatt mitgeteilt, ist das sogenannte deutsch-französische Gemüseabkommen verlängert worden. Deutschland hat Frankreich die meistbegünstigste Einfuhr von neuen Kontingenzen französischer Gemüses gestanden und dafür eine Reihe von Ermäßigungen für weitere Waren bzw. neue Kontingente erhalten. Unter den Zugeländnissen sind besonders hervorzuheben verschiedene Chemikalien, wie Intorgol, Gerbstoffauszüge, Natriumchromat, ferner Stärkemehl, Dextrin, Molekul, Wagensignale, Motorradmagnete, Wagenmagnete usw. Die Außenhandelsabteilung der Handelskammer ist bereit, weitere Auskünfte zu erteilen.

Zuckerzeugung und Anbauflächen für Zuckerrüben in Europa. Das statistische Bureau von F. O. Licht in Magdeburg schätzt vorläufig für das Betriebsjahr 1925/26 die Zuckerzeugung Europas zusammen auf 7 467 000 gegen 7 077 791 und 5 069 354 Tonnen in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren. Davon Deutschland 1 800 000 gegen 1 575 684 und 1 184 611 Tn. Dasselbe Bureau schätzt erstmalig unverändert die diesjährige Anbaufläche von Zuckerrüben in Europa auf rund 2 165 000 Hektar, gegen 2 131 556 und 2 079 461 Hektar in den Betriebsjahren 1923/26 und 1924/25. Davon Deutschland 348 000 bzw. 366 764 und 351 682.

Das Saargebiet im französischen Zollbereich. Die französischen Zollbehörden um 30 v. H. sind, wie unter saarländischer Mitwirkung meldet, mit dem 9. April für das dem französischen Zollgebiet eingegliederte Saargebiet in Kraft getreten.

Kapitalerhöhung der Banca Itala. In der in Genoa abgehaltenen Jahresversammlung der Banca Itala, in der die Verteilung einer Dividende von 60 Lire aus dem Reingewinn von 86 105 509 Lire beschlossen wurde, teilte der Generaldirektor Senator Stringer mit, daß das Institut im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der drei italienischen Notenbanken eine Kapitalerhöhung vorzunehmen beabsichtige.

Eine bedeutsame Entscheidung des amerikanischen Zollgerichtshofs. Der Zollgerichtshof bestätigte in einem Prüfungsfalle das Recht des Präsidenten, die sogenannten bieggamen Bestimmungen des Zollgesetzes anzuwenden. Es stand die Frage zur Entscheidung, ob Präsident Coolidge verfassungsgemäß bei der Einleitung der Untersuchung der verhältnismäßigen Produktionskosten von Bariumoxyden in den Vereinigten Staaten und in Deutschland sowie bei der Festsetzung einer Zollserhöhung gegenüber dem Zoll, welcher durch die Zollserhöhung vom Jahre 1922 auferlegt wurde, gehandelt habe. Die Erhöhung war damals angeordnet worden, um die niedrigen Kosten der Produktion in Deutschland auszugleichen. Seitens der Importeure war die Behauptung aufgestellt worden, daß der betreffende Gesetzesfall des Präsidenten verfassungswidrig sei. Die Mehrheit des Gerichts war nach dem B.G.R. der Ansicht, daß der Präsident bei der Durchführung einer derartigen Untersuchung und bei der Festlegung des Zolles auf den Willen des Kongresses zur Ausführung brachte und daß in einer derartigen Handlung kein Uebergreifen der verfassungsmäßigen Privilegien des Kongresses liegt. Die Entscheidung ist von großer Bedeutung, weil augenblicklich auch die Wenderung anderer Einfuhrzölle erwogen wird.

Berliner Metallbörse vom 9. April

Werte in Hellmark für 1 Kg.		Werte in Hellmark für 1 Kg.	
	1925	1924	1923
Elektrolyt Kupfer	132,4	132,4	132,4
Raffiniertes Kupfer	132,4	132,4	132,4
Zinn	132,4	132,4	132,4
Antimon	132,4	132,4	132,4
Silber für 1 G.	132,4	132,4	132,4
Gold für 1 G.	132,4	132,4	132,4

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Wasserstand	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Neckar	1,20	1,31	1,41	1,51	1,61	1,71	1,81	1,91	2,01	2,11
Oberrhein	1,20	1,31	1,41	1,51	1,61	1,71	1,81	1,91	2,01	2,11
Donau	1,20	1,31	1,41	1,51	1,61	1,71	1,81	1,91	2,01	2,11
Werra	1,20	1,31	1,41	1,51	1,61	1,71	1,81	1,91	2,01	2,11
Elbe	1,20	1,31	1,41	1,51	1,61	1,71	1,81	1,91	2,01	2,11

Der Spiegel Paganinis

Diese Worte sind nicht von dem bekannten "diesen" Sinn, sie wollen vielmehr ausdrücken, daß uns ein neuer Epizykel erschienen...

Das "Labirinto armonico" (Organo) ist übrigens schon in V. Davids "Höher Stufe des Violinpleis" vor etwa 80 Jahren...

Die "Copricen" (Capricen) gehören) erst lange nach dem Tode des Meisters herabgeschrieben sind. Folgen wir jedoch zurück...

Die "Copricen" (Capricen) gehören) erst lange nach dem Tode des Meisters herabgeschrieben sind. Folgen wir jedoch zurück...

Die "Copricen" (Capricen) gehören) erst lange nach dem Tode des Meisters herabgeschrieben sind. Folgen wir jedoch zurück...

Beethoven und Wilhelmine Schröder-Devrient

Unter diesem Titel verfaßt und erläutert im Würzburg der ausgezeichneten Musikwissenschaftlerin Dr. Wilhelmine Schröder-Devrient...

Es war im Jahre 1823 (1822), als man zur Geburtsfeier des verehrten Meisters Franz I. im Sterntheater-Saal zu Wien...

Es war im Jahre 1823 (1822), als man zur Geburtsfeier des verehrten Meisters Franz I. im Sterntheater-Saal zu Wien...

Es war im Jahre 1823 (1822), als man zur Geburtsfeier des verehrten Meisters Franz I. im Sterntheater-Saal zu Wien...

Es war im Jahre 1823 (1822), als man zur Geburtsfeier des verehrten Meisters Franz I. im Sterntheater-Saal zu Wien...

Musikzeit und Leben

Neue Mannheimer Zeitung :: Mannheimer General-Anzeiger

Samstag, den 10. April

1926

Das Schweizerdrama der Gegenwart

Von Friedrich W. Herzog

Große dramatische Kunst beharrt schicksalshafter Spannungen und Höhen, wie sie nur aus dem Dialektalreichtum großer Nationen...

Der "Zelt" führt sein eigenes Leben in der Schweiz, aber der Dramatiker, der in keiner Zeit sich an dem Zeit verhält...

Der Weg vom Volksstück (Wildebein Zeit) zum Festspiel-Mythos...

Die im Folgenden angeführten Werke können ihrer Grundhaltung entsprechend als "Gesellschaftsdramen" bezeichnet werden...

Ein altes Scherzgespräch

Von D. E. Helly

Für folgende Orte hat die Postkutsche bis jetzt das Wortkommen eines höchst merkwürdigen "Kollisions" festgesetzt...

Da wir leben und ...

Der Mensch ...

Die ...

Mannheimer Musik-Zeitung

Egon Wellef

Mittelle Jahresmusikveranstaltungen

Don Dr. S. Kasper

Die ...

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Friedrich Künzel

nach kurzem schwerem Leiden unerwartet schnell gestern morgen 5 Uhr im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Anna Künzel nebst Kinder.

Mannheim (Rheinsustr. 3), den 10. April 1926. Die Beerdigung findet am Montag, den 12. April 1926, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Traueranzeige.

Unerwartet rasch verschied nach schwerem Leiden unser Werkmeister

Herr Georg Essig.

Der Verstorbene war uns in langen Jahren ein tüchtiger und fleißiger Mitarbeiter. Wir werden demselben ein gutes Andenken bewahren.

Gebrüder Reis Möbelfabrik.

Statt Karten. *176

Oskar Müller

Apotheker

Maria Müller

geb. Glogger, Apothekerin

Vermählte

Karlsruhe i. B. Mannheim 10. April 1926

Solide Herren

In fester Stellung erb. v. einem soliden gr. Gehalt am Tage 21743

Anzüge

Mäntel, Hosen etc. fertig u. nach Maß unter Garantie für tadellose Sitze und beste Verarbeitung gegen bequeme

Ratenzahlung

zu billigen Preisen ohne Aufschlag Distrikt Reell Garant.

50-100 qm Lagerraum

l. Sandprodukte evtl. mit Büro gesucht.

KOMPRESSORLOSE SULZER-ZWEITAKT-DIESELMASCHINEN



GEBRÜDER SULZER AKT.-GES. LUDWIGSHAFEN A. RH. Dampfmaschinen - Dieselmotoren - Kreiselpumpen

Statt Karten

August Peter

ist heute morgen sanft entschlafen.

In tiefem Schmerze: Richard Peter, Apotheker Elisabeth Peter geb. Mehring Adele Doerr geb. Peter Dr. Ing. Albert Doerr Hildegard Doerr

Mannheim, Lameystr. 11, den 9. April 1926 Von Kondolenzbesuchen wolle man gütigst absehen. Die Trauerfeier findet Montag, 12. April, nachmittags 3 1/2 Uhr in der Friedhofkapelle statt.

Statt Karten!

Martha Hosch Max Biechler

Verlobte

Mannheim April 1926

Privat-Handschuh

Vinc. Stock

Die Oster-Kurse für schulentlassene Knaben u. Mädchen beginnen am 12. April

Küchen natur isoliert sehr schönes Modell zu Mk. 175,- verkauft *184 M. Lauber Mannheim, P 3, 7



Spezialhaus für Korbmöbel und Korbwaren Aug. Hünze-Werner Mannheim, Qu 2, 9

Magda Keufer Otto Munk

Verlobte

Mannheim Stuttgart

Als

Verlobte

gehen wir sogleich zu MOEBELHAUS PISTINER

Dr. P. S. Meyer

Facharzt für Haut- und Hornkrankheiten. Strahlenbehandlung.

Arztliche Verdientlichungen der Stadtgemeinde

Die Öffentliche Sparkasse Mannheim, A. 1, Nr. 2/8, vermietet verstellbare Stahlböden in allen Größen in der Schrankfabrikation ihrer Stabkammer an möglichen Mietern.

Der Abbruch des ehem. Anstalts des Danes Redarvorland soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Submission: Donnerstag, den 15. April 1926, vorm 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124.

Gebäudeversteigerung

Wir suchen um Zahlung der am 5. April 1926 fällig gewordenen Gebäudeversteigerung für März 1926 mit einer letzten Frist von 3 Tagen.

Die Pläne zur Aufstellung eines Karussells sowie von Schauläden, Schickbuden und sonstigen Marktständen anlässlich des am 17. und 18. Oktober 1926 stattfindenden Reichweibfestes

werden am Freitag, den 7. Mai 1926, vormittags 10 Uhr am Rathaus hier öffentlich meistbietend versteigert.

Sedenheim, den 9. April 1926. Der Bürgermeister: H. W. Ruf.

Feinste holländische Süßrahm-Butter

Pfund 2 Mk. Philipp Leininger Wwe.

T 3. 23

Teinacher Hirsch-Quelle und Dächleins-Quelle

weltberühmt, rein natürlich ohne Kohlensäure-Zusatz

nur mit goldenen Medaillen preisgekrönt

Bei Nieren-, Magen- und Darmkrankungen. Von Aerzte-Autoritäten besonders als Heilmittel gegen Influenza, Katarrhe der oberen Luftwege, Kehlkopfentzündung, Lungenkrankheiten, Asthma empfohlen

Verlangen Sie Prospekte und befragen Sie den Hausarzt

Vertreter: A. Ballweg, Mannheim, S 6, 17, Mineralwassergröbhandlung. Peter Rixius, O. m. b. H., Mannheim, D 6, 9/11 Tel. 6796 u. 10564

Verkäufe

Bergstrasse.

Reine Einfamilienhäuser u. M. 18 000,- aufwärts, sowie Villen und Geschäftslokale preiswert zu verkaufen und sofort bezugsbar.

Geldverkehr.

Mk. 4-5000

von Selbsterben gegen gute Sicherheit evtl. Darlehen auf Leihen gesucht. Vermittler nicht erwünscht.

Möbelabrik

verkauft direkt an Private ab billig, Malzer-Lager *108 Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer weit unter Preis. Beste Arbeit, neue Modelle.

Erfolgreiche Vorbereitung

an allen Schulprüfungen in der bewährten Höheren Privatschule

Institut Sigmund

Mannheim, A 1, 9 am Schloß Sexta - Prima (inkl.) Tag- u. Abendschule. Schüler u. Schülerinnen. Nichtversetzte können das verlorene Jahr zurückgewinnen. Kleine Klassen, Aufgabensicherung, individuelle Behandlung.

AUFZÜGE



Die größte Auswahl in erstkl. Motormarkten wie: 2056

Allright Victoria

Schiffstoff engl. Norton

In allen Stärken finden Sie bei Motorrad Zentrale Karl Löwenich

Mannheim N 4, 10

Bestes Motorradspezialhaus Südwestdeutschland

Amst. Fahrtschule für Motorradfahrer

Erfahrungsgew. eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrike.

Mietberechnungen

und technische Gutachten fertigt Franz Spaeth, Architekt

Piano

gebraucht, zu Mk. 450,- abzugeben *1780

Bülow-Pianos

Neue und gebrauchte. Gestaltlich, elegant u. billig auch bei Teilzahlung

Fr. Stiering, C 7, 6 C 7, 6

Planos

Kauf u. in Miete

Heckel Piano-Lager

O 3, 10.

Unterricht.

Englisch Französisch

Rom. gebildete Musiklehrerin

n. noch einige Schüler für gründl. vösl. f. d. B. abzugeben. Angeb. unt. E. W. 22 an d. Gef. *1737



Die Bearbeitung der neuen Ausgabe 1926 ist im Gange. Änderungen können jederzeit aufgegeben werden.

Der Verlag

DRUCKEREI DR. HAAS

E 6, 2

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER



G 7, 16

Josef Schieber Tel. 2726

und andere nur erstklassige Markenräder wie:
Seldel & Naumann, Germania, Presio, Simson etc.
Carbid- und elektrische Fahrradbeleuchtungen
sowie sämtliche Fabrikate von **Fahrrad-, Motorrad- und Aufgummi.**
Weitgehendste Zahlungsbedingungen.
Reelle Garantie — Eigene Reparatur-Werkstätte.

Billige Bezugsquelle für Eisenwaren!

Oefen und Roederherde — Haus- und Küchengeräte

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13

Telephon 1280 und 6343

E 3, 1a
früher Café Dinkel

Weidner & Weiss
N 2, 8

Fernspr. 1179

Die günstigste Bezugsquelle für
Wäsche- u. Braut-Ausstattungen

Eigene Werkstätte im Haus.

**Musik-Platten
Musik-Apparate**

Größtes Spezialhaus am Platze

Egon Winter

C 1, 1

Bequemste Teilzahlung

C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
Ersflings-Ausstattungen
Kinder-Kleidchen

Daut F 1, 4

Neben dem alten Rathaus.

Pianos

reiche Auswahl preiswert bei
HECKEL O 3, 10
Piano-Lager

Vorteilhaft erleichterte
Teilzahlungen

Schokoladenhaus
Rinderspader

N 2, 7, neb. Polzhaus-Kunze
Größte Auswahl in
Schokoladen u. Bonbons
erster Firmen.
Diverse Sorten Likör, Tee, Kakao,
sowie viele mehr geht. 817722

National-Theater

Spielplan vom 11.—19. April 1926.

Sonntag, 11. April, 249. Vorst. N. M. H. Dr. „Der frühe
liche Weinberg“. Anfang 2.30 Uhr.

Sonntag, 11. April, 250. Vorst. A 30, h. Dr. „Der flie-
gende Holländer“. SDZ. Nr. 3371—3400, 3431
bis 3490. SDZ. Nr. 16—21, 369—381, 4231—4260, 6651
bis 6700. Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 12. April, 251. Vorst. C 29, H. Dr. „Das große
Welttheater“. SDZ. Nr. 3601—3700. SDZ. Nr.
6701—6750. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 13. April, 252. Vorst. F 50, m. Dr. „Ein Mas-
kenball“. SDZ. Nr. 4000—4080. SDZ. Nr. 2522 bis
2553, 2549—2563. Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 14. April, 253. Vorst. N. M. H. Dr. „Der frühe
liche Weinberg“. SDZ. Nr. 31—100, 166—180, 200
bis 227, 1201—1250, 1501—1550, 1601—1649, 2686 bis
2691, 2706—2724, 2742—2750, 6431—6462. Anf. 7.30.

Donnerstag, 15. April, 254. Vorst. B 31, H. Dr. „Sturm
auf den Tod — Arktis“. SDZ. Nr. 3990—3999,
4001—4135, 4231—4300. SDZ. Nr. 657—671, 2340 bis
2348, 2660—2672. Anfang 8 Uhr.

Freitag, 16. April, 255. Vorst. N. M. (kein Kartenerkauf).
für die Theatergemeinden der freien Volksbühne: „Bo-
caccio“. Anfang 7.30 Uhr.

Samstag, 17. April, 256. Vorst. E 31, m. Dr. Zum erstenmal:
„Zweimal Oliver“. SDZ. Nr. 3885—3915. SDZ.
Nr. 699—700, 701—703, 4831—4888. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 18. April, 257. Vorst. D 30, h. Dr. „Kohengrin“.
Anfang 6 Uhr.

Montag, 19. April, 258. Vorst. F 51, H. Dr. „Zweimal
Oliver“. SDZ. Nr. 3701—3750, 3916—3999. SDZ.
Nr. 224—236, 672—688, 4331—4375. Anfang 7.30 Uhr.

Neues Theater

Sonntag, 11. April, 99. Vorst. „Der blaue Heinrich“.
SDZ. Nr. 301—320, 364—374, 601—626, 726—744, 800
bis 821, 826—835, 927—935, 1331—1381, 1381—1383,
1611—1620, 2019—2043, 7121—7141, 7176—7180.
SDZ. Nr. 51—78, 101—124, 231—275, 426—450, 488
bis 500, 626—648, 3251—3299, 4125—4150, 4952—4950,
5494—5556, 6494—6502, 7001—7062, 7133—7300. An-
fang 8 Uhr.

Mittwoch, 14. April, 100. Vorst. „Die Fledermaus“.
SDZ. Nr. 176—185, 1986—2001, 2856—2868, 3751 bis
3861, 6826—6840, 6846—6870. SDZ. Nr. 704—741,
2331—2376, 2637—2659, 3131—3166, 3182—3200, 6303
bis 6331, 6551—6581, 6371—6388, 7063—7099, 7100 bis
7133. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 17. April, 101. Vorst. „Die Fledermaus“.
SDZ. Nr. 331—400, 1001—1015, 1101—1150, 1803 bis
1850, 2051—2063, 2099—2175. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 18. April, 102. Vorst. „Der blaue Heinrich“.
SDZ. Nr. 61—80, 401—426, 431—445, 451—500, 551
bis 550, 5201—5250, 5314—5350, 7386—7600, 7660 bis
7671. SDZ. Nr. 337—350, 350—350, 1032—1090, 1082
bis 1100, 1251—1257, 1563—1400, 2231—2300, 2401 bis
2422, 3053—3081. Anfang 7.30 Uhr.

Schmidt-Belbe

Erste und größte Konditorei • • Kaffee

Bekannt als feinstes Bestellgeschäft

Eigene Spezial-Prallnabehrik

Gegr. 1770

D 2, 14

Tel. 3877 u. 7489

**Bonbonieren, Pralineren
Tut-frutti, Riesen
sind Belbe's Spezialitäten**

In bekannt hervorragender Güte und Qualität.

Versand.

Kunst- und Antiquitäten-Handlung

Felix Nagel

P 7, 23 part.

Altehrwürdige - Lichteiseler

älteste Geschäft am Platze

Ankauf Tel. 4471 Verkauf

Schläuche

für

Straße u. Garten

in altbewährter

Qualität.

Friedr. Kapf

O 2, 10

Kunststraße

Telephon 5972

Feinkost

Butter • Käse

Karl Stahl

D 1, 11

Telefon 4707

Blumen

Brautsträuße, Tafel- und
Saaldekorationen

Trauerkränze

Oskar Prestinari

N 3, 7/8 Tel. 3939

**Pagoda
Tee**

echt, fein, ausgiebig

Qualitätsmarke

Möbel

Grosse Auswahl

in Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-

zimmer, Küchen und Einzeilmöbel zu

ganz besonders vorteilhaften Preisen.

A. Straus & Co., J 1, 12

Wellenreuther

D 1, 13 Tel. 7152

Vornehmes Konditoreikaffee

Erstklassige Backwaren

Pralinen eigener Anfertigung

Bestellungsgeschäft für alle

Erzeugnisse d. f. Konditorei

Bohnenkaffee

Meine Mischung

im Kleinverkauf.

**Gummi-
Schläuche**

für

Garten und Strasse

in

bestbewährten Qualitäten.

Gg. Hoffmann

D 1, 1 Tel. 2192

Fahrräder

nur erstklassige Marken.

Kinderräder u.

Nähmaschinen.

Joh. Kubicki

Rheinbäuserstraße 22

J. Roeckl

Das Neueste in

Handschuhe u. Krawatten

Paradeplatz D 1, 2

Radio-

Ing. H. Gensheimer

Tel. 3474

Vertrieb

N 7, 8 (Königsplatz)

Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien

Grösste Leistungsfähigkeit.

FRIEDR. BECKER

G 2, 2

Marktplatz

Tel. 740 u. 4598

Drogen

Chemikalien, Verbandstoffe

billigste Preise.

National-Theater Mannheim
 Samstag, den 10. April 1938
 Vorstellung Nr. 248. Miets D. Nr. 29
 SDB. Nr. 2351-2350, 3491-3560. SDB.
 Nr. 582-598, 4751-4799, 5663-5673.
 Uraufführung:

Sturm auf den Tod
 Drama in einem Akt von Alfred Wolfenstein
 Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter
 Bühnenbild: Heinz Grete

Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
Personen:
 Alexander Albert Parsen
 Billa Elsa von Seemen
 Der Mann Raimund Janitschek
 In einer Nacht
Hierauf Uraufführung:
Arktis

Ein Drama unter Polarfahrern von Wilhelm
 Serringhaus - Inszenierung: Heinz Dietrich
 Kenter - Bühnenbilder: Heinz Grete.
 Der Kapitän Willy Birgel
 Elliot Eugen Aberer
 Murray Josef Reker
 Aja Hackback Maria Andor
 Spielt im dritten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts
 im nördlichen Eismeer. - Spielwart: Eino Arndt
 Größere Pause nach dem ersten Stück

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung Nr. 98

Sonntag, den 10. April 1938
 SDB. Nr. 627-651, 1151-1175,
 1377-1350, 1401-1450, 1601-1610,
 1621-1630, 1827-1842, 1905-1917,
 2044-2054, 7142-7171, 7200-7215,
 8212-8218, 8295-8300, 8490-8499,
 8612-8626, 8635-8674. SDB. Nr. 831-868
 8101-8124, 8201-8250, 8601-8662, 8674
 bis 8678, 6001-6060, 6201-6260,
 6465-6493, 6352-6340, 8781-6999.

Die Fledermaus
 Operette in drei Akten nach Meibner und Halévy.
 Musik von Joh. Strauß. - Spielwart: Alfred Landory.
 Musikalische Leitung: Gustav Maschbeck
 Anfang 7.30 Uhr. Ende gegen 10.30 Uhr.

Personen:
 Gehard von Eisenstein Helm Neugebauer
 Rosalinda, seine Frau Elisabeth Grösch
 Frank, Gefängnisdirektor Hugo Volz
 Prinz Orlofsky Helena Redfert
 Alfred, sein Gesangslehrer Arter Heyer
 Dr. Falke, Notar Alfred Landory
 Wirt, Adrekat Paul Berger
 Adels, Stubenmädchen Marianne Thalau
 All-hey Robert Walden
 Carracci Adolf Jungmann
 Ramstein Adolf Karlinger
 Ida Trude Weber
 Melanie Käthe Inge Krug
 Felicitas Vera Bar
 Mimi Margarete Ziehl
 Fautsch Eise Wischen
 Hermine Christ. Resemeyer
 Metalle Emmy Palst
 Prosch, Gefängniswärter K. Neumann-Hoditz
 Iwan, Orlofskys Kammerdiener Franz Barmenstein
 Erster Diener Orlofskys Karl Zoller
 Zweiter Diener Orlofskys Joseph Viktor
 Dritter Diener Orlofskys Konrad Ritter
 Viertes Diener Orlofskys Herm. Tremblach
 Gäste auf dem Feste des Prinzen Orlofsky,
 Bediente, Pagen. - Die Handlung spielt in einem
 Badesort bei Wien - in 2. Akt: Tasse von Dr.
 Lida Wolkowa, 1. Spanisch, 2. Böhmisch-Polka,
 3. Ungarisch, ausgeführt vom Tanzpersonal und
 Kinderturnschule. - Pausen nach dem
 2. Akt. - Spielwart Benno Dombrowsky.

Mannheimer Apollo
 Fernsprecher 1624 S373

Nur noch 9 Vorstellungen!
 Gastspiel Fritz Hirsch vom Staatstheater Berlin in
 „Die Frau ohne Schlei“
 Schwankeoprette in 3 Akten von Bysses.
 Hauptdarsteller:
 Fritz Hirsch, Irene v. Palantky, Popt Zampa.
 Sonntag, 11. April, nachm. 3 Uhr:
 Letzte Nachmittags-Vorstellung.
 Preise von Mk. -.- bis Mk. 10.-.
 Vorverkauf ab 10 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr
 an der Theaterkasse. Teleph. Vorbestellungen. 1624

Friedrichspark.
 Sonntag, 11. April, nachmittags 5 1/2 - 6 1/2 Uhr

KONZERT
 Eintritt für Erwachsene 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.
 Parkabonnenten fr. e. l. S114
 Dauerkarten gültig bis Mitte Oktober
 Für die Einzelkarte Mk. 12.-
 Für Familienkarten, die erste Mk. 12.-
 Für Familienkarten, die zweite Mk. 8.-
 Für Familienkarten, jede weitere Mk. 5.-

ALHAMBRA
 P. 7-23. TEL. 9202

Nur noch bis Montag
 Der Welt beste Lustspiel-Darsteller:

Pat und Patachon
 als S271

Millionäre
 Die ultimative Geschichte
 eines geflüchteten Scherzes
 7 Akte zum Totlachen!



In dieser lustigen Filmhumoreske
 beteiligen sich unsere alten Freunde
Pat und Patachon
 als Wohltäter einer Kleinstadt

Sechs-Stunden-Lügen
 Heitere Fox-Groteske

Die S271

Deulig-Wochenschau
 zeigt stets
 die neuesten Weltereignisse!

Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt!
 Anfang 3, 1/2, 5, 7, 9 Uhr

Mannheimer Rhein- u. Hafengebäude.
 Telefon 10657. 8008
 Selsuntdampfer „Fürst Bismarck“, 500 Personen,
 heute nachmittags 5 Uhr Spasierfahrt
 Worms und zurück H. I. -
 Morgen Sonntag, Abfahrt 8 Uhr Mainz und
 zurück H. 2.50. Abfahrt Mainz 12 Uhr, Abfahrt
 Mainz 4 Uhr. Ankunft Mannheim nach 10 Uhr.
 Besondere Reiseabreise sechs Kinder die Hälfte
 Dorothea, Dr. Verkehrsverein u. siehe Plakate/Ank.

Lindenhof-Lichtspiele
 Lindenhofstr. 42

Spielplan ab heute bis Montag
Die weiße Schwester
 Der Roman einer entsetzungsreichen Liebe in 11 Akten mit Lillian Gish
 Als Beiprogramm eine herrliche Fox-Groteske und die Deulig-Wochenschau
 Teleph. 694 0
Lindenhof-Lichtspiele

Bauhütte D 4. 11
 Speisezimmer
 Weinpreise 1/4 20 30 40
 neu. S1600

Täglich
 bei ausverkauftem Hause
**Die Perle
 des Regiments**
 (Der Stolz der 3. Kompanie)
 Größte Militärhumoreske aus der
 Vorkriegszeit mit
Rheinhold Schünzel
 als Muskete.
Ein Voltreffer!
 Ihre Lachmuskeln werden fortge-
 setzt in Tätigkeit gesetzt.

6 Akte
 Anfang 4, 6, 8
 6 Akte
 Anfang 4, 6, 8



Als zweiten, sehr interessanten
 aktuellen Film sehen Sie:
Quer durch das Land

Abd el Krim
 Wir folgen genau dem Wege, den
 Oberstleutnant Zerkings vor zwei
 Jahren zurückgelegt hat und wo-
 rüber er im „3. Abendspiel“
 unter dem Titel „Alles quer durch
 die Sahara“ berichtete. S292

Palast-Theater

Mannheimer Kulturfilm-Bühne
 Inhaber: Badische Lichtspiele f. Schule u. Volksbildung
 gemeinn. G. m. b. H.
 Im Vortragssaal der städtischen Kunsthalle,
 Eingang Friedrichplatz

Wunder der Wildnis
 Der große afrikanische Jagdfilm.

Ab Samstag, den 10. April
 bis Donnerstag, den 15. April, 12gl. nachm. 5 Uhr u. 8 Uhr abds.
 Preise Mk. 0.80, 1.-, 1.30, 1.80, 1.80
 Erwerbslose, Studierende u. Schüler gegen Ausweis halbe
 Preise. - Jugendliche zugelassen. - Vorverkauf Kunst-
 handlung Hecke, O 3, 10. S296
 Vorzugskartenhefte zu 5 u. 10 Karten nur im Vorverkauf

Montag, den 12. April
 abends 8 Uhr im Musensaal des Rosengartens.

Vortrag von Herrn Max Mohr, Ludwigshafen:
Deutschlands Errettung aus seiner tiefsten Not!
 Der Jungbrunnen des Aristotels, der
 ethischen Menschheit, beginnt zu sprudeln. S192
 Resey Platz Mk. 1.-, nichtreserv. Platz 50 Pfg.
 Vorverkauf: Rosengartenkasse Sonntag 11-1 Uhr. Montag v. 3 Uhr ab.

Wiener Komiker Kabarett
 Dir. Herrfeld & Heiss
 J. I. 3/4 Mannheim, J. I. 3/4
 Das erstklassige *0213

Kabarett-Programm
 Kein Weinzwang. - Billigste Preise!
 Kaffeehaus - Getränke - Biere etc.
Neueröffnet: Rosenlaube
 Tageskaffee von morgens 9 Uhr geöffnet
 Täglich ab 4 Uhr nachm. Klavierkonzert

Rennerhof
 (früher Tivolij)
 Ecke Bennehof u. Gontardstraße, 1. Stadtheil Lindenhof
wieder eröffnet
 Mittagessen von M. 1.20 an
 Reichhaltige Abendkarte.
 Inh. Andreas Kirchner
 langjähriger Geschäftsführer der hiesigen
 Hauptbahnhofswirtschaft. S064

Perfekte Buchhalterin
 übernimmt noch Stundenweise Bilanzstellungen,
 Hochrechnen von Büchern, Steuer- und Lohn-
 rechnungen usw. Strengste Diskretion. Erste Preis-
 reisen. Anfragen unter J. R. 17 an die Geschäfts-
 stelle des Blattes. S152

Empfehle mich in Hohenheim-, Zick-
 Zack-, Maschinen- und Handzickerei
 für Kleider, Wäsche u. ganze Ausstattungen.
 Aufzeichnung jed. Art. Pariser Plissée.
 Tel. 9934 A. Sonnenfeld G2, 191-

Häckel'sches Konservatorium der Musik
 Gegründet 1916 in Mannheim L. 4, 4. Telefon 10653
 Anfänger- (6. Lebensjahr ab) bis Ausbildungs- und Meisterklassen
 Einzelunterricht für Klavier etc., Violoncello, Sologesang. Einzel- oder Klas-
 senunterricht in allen theoretischen Fächern. Seminar zur beruflichen Aus-
 bildung. Kammermusik (auch für Externe). Schulgeld für Anfänger (Vor-
 schule) monatlich Mk 10-14, Eintritt jederszeit. Auskunft im Sekretariat,
 9-12 u. 3-6, Sprechstunden des Direktors 12-1 u. 3-6. S132

Gesichtshaare
Luise Maier
 Institut für Gesichtspflege - 189hr. Franz - Beratung kostenlos,
 Aerial, Empfehl. - Zahn, Danke, - sprucht, 12gl. v. 9-7 Uhr.



**Herren-,
 Damen- und
 Kinder-
 Konfektion,
 Baumwoll-
 waren,
 Kleiderstoffe,
 Bett- u. Leibwäsche**

Globus
 P 3, 12, 1. Etage

**Weinvertreter
 oder Reisender**

von Bläser Weinhaus gesucht. Es kommen
 nur gut eingeführte, seriöse Herren in Frage.
 Knebelstr. unter J. P. 15 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. S1762

Polsterer

Qualifizierte Polsterer und Deko-
 rateure, welche langjähr. Tätigkeit
 in ersten Häusern nachweisen
 können, per sofort oder
 später gesucht. S078

M. Reutlinger & Cie.
 Mannheim, O 3, 1.

Aussenbeamten
 2710

Wer in der Lage ist, in
 allen Versicherungsangelegenheiten
 mit vorhandener Organisa-
 tion erfolgreich zu arbeiten,
 Angebote mit vollständ. inter-
 nem Lebenslauf an die
 Bez.-Dir. der Versicherer u.
 Röhrenstr. 47
 Karlsruhe, Karlsruhe 47

Dieselmotoren

Gesucht nach auswärts zum sofortigen Ein-
 tritt 2-3 jüngere Motorenmechaniker oder Maschi-
 nisten, die mehrere Jahre in einer Motoren-
 fabrik gearbeitet haben, Vorkursarbeit ge-
 wohnt sind und selbständ. nach Angabe arbei-
 ten können. Alter und Eintrittstermin zu an-
 geben. Bewerbungschriften nach einreichen,
 Knebelstr. unter J. N. 38 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. S1735

Herren-Artikel
 suchen wir eine durchaus tüchtige,
 branchenkundige S074

Verkäuferin.
 Nur solche Damen wollen sich melden,
 die schon mehrere Jahre in der Branche tätig
 sind. Persönliche Vorstellung Montag und
 Dienstag zwischen 11 u. 1 Uhr im Hauptbüro
Herm. Schmöller & Co.

Bäckereien
 8000

Berater gesucht, der bei
Bäckereien
 zur Einführung ist, für tücht. Bedarfsartikel,
 Druck, Vertriebs von 20, 5-800 - monatlich
 Fröh. Bäckermk. oder Gefährlicher bevorzugt.
 Kontakt mit Referenzen unter L. 48 an die
 Kau-Expedit. D. Schürmann, Düsseldorf.

Stenotypistin
 perfekt in Aufnahme und Wiedergabe, von Ma-
 schinenschrift gesucht S030
 Angebote erbet. um. M W 805 an Rudolf Woffe,
 Mannheim.

Verkäuferin
 für unter Spezialgeschäft in Haus- u. Küchen-
 geräten, Glas-, Porzellan- u. Luxuswaren suchen
 wir per sofort oder später tüchtige, durchaus
 fachkundige S1602

Gute Existenz
 findet, wer sofort sein
 Existenz-Geschäft
 in Bedarfsartikel u. den
 Kreislauf absetzt. Erfor-
 derlich 4-6000 A bar.
 Näheres unter K. C. 39
 b. b. Geschäftsst. S038

Perfekte Köchin
 für Küche u. Haushalt
 nur vom Lande, per sof.
 gesucht. Lohn monatlich
 60 A freies Obd.
 W. Köpfl. Q 2, 21.
 S1767

Teilhaber

für mod. einger. Geschäft
 sofort am Lande gesucht.
 Gehalt: 300000 mit
 evtl. Klein. Beteiligung.
 Angebote um. D. K. 55
 a. b. Geschäftsst. S1728

Herren u. Damen
 für Reiseartikel gefuch-
 tet: ganz edel u. vor-
 zugsweise. Referenzen im
 1. Friedrichsring, Mann-
 hag 3-5 Uhr. S234

Suche Lehrling
 aus guter Familie für
Feldmechanik
 Hermann, Schütz-
 walden, T 1, 13, 111.
 S1773

Pianohaus Lang Karlsruhe Günstige Bedingungen
 Karlsruhe Kaiserstraße 167 ermöglichen den Kauf eines
 erstklassigen Pianos oder
 Harmoniums. Frankfurterweg

